Nr. 158 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 9. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit Nr. unentgeltl. Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Volk", „Unterländer Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2,20 M, im Postbezug 2,20 M ausschließlich Bestellgeld. Bei Nicht-Lieferung infolge höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber u. Verleger: Hofbuchdruckerei Meyersche Buchdruckerei, Inh. Otto Grimpe, Detmold. — Hauptschriftleiter: Wilhelm Grimpe; Stellvertreter: Hans Grimpe; Verantwortl. f. Politik: Erich Reinhard; Lokales: Wilhelm Schmiedekamp; Sport: Ernst Rothmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Inh. Otto Grimpe in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernspr.-Sammel-Nr. 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 60% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Angezeigenzahlt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung, Postscheckkonto: Hannover Nr. 7040. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nr. 2441. — Redaktionsschluß nachts Nr. 2405. — Vertretungen in allen Orten des Lippelandes.

Tagesspiegel

Paris und die Separatisten

Briand hat sich weidlich darüber aufgeregt, daß nach dem Abzug der französischen Truppen seinen verhätschelten Separatisten so arger Schaden angetan wurde. Er soll dem deutschen Botschafter erklärt haben, daß er beabsichtige, das Reich für den Schaden haftbar zu machen, der durch die bekannten Tumultszenen entstand. Die Beschwerde des französischen Außenministers hat insofern eine gewisse Berechtigung, als in den Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich festgelegt wurde, daß die den Separatisten gewährte Reichsamnestie auch nach dem Abzug der Besatzungstruppen gültig bleiben müsse. Was die Schäden anbelangt, so kann Herrn Briand versichert werden, daß eine Aktion der französischen Regierung nicht notwendig ist, weil ja die deutschen Gemeindebehörden nach dem deutschen Gesetz verpflichtet sind, solche Tumultschäden in jedem Fall wieder gutzumachen. Den Separatisten in Mainz, Wiesbaden und in anderen Städten des befreiten Rheinlandes wird also alles das wieder ersetzt werden, was sie verloren haben. Briand ist dann unwillig darüber, daß es der deutschen Polizei im Rheinland nicht gelungen sei, die Strafgerichte zu verhindern. Es wäre besser gewesen, wenn Briand hier mit seinem Aerger etwas zurückgehalten hätte, denn er zwingt sich damit zu zu einer Antwort auf die Frage, wo der französische Schutz blieb, als die Separatistenbanden mit dem Schießprügel und der Handgranate im Rheinland hausten. Man hat damals nichts davon gehört, daß die französischen Besatzungsbehörden, die ja vertragsmäßig auch den Schutz der öffentlichen Ordnung zu übernehmen hatten, in irgendeiner Weise den Schaden der Rheinländer wieder gutgemacht haben.

*

Finnland schafft den Kommunismus ab.

Ganz Europa, ja die ganze Welt tut gut daran, sich sehr ernsthaft mit den Vorgängen zu beschäftigen, die sich zur Zeit in Finnland abspielen. Ist doch das Ziel des Vormarsches des finnischen Schutzkorps und der sogenannten Lappo-Anhänger die endgültige Ausmerzung der kommunistischen Bewegung in Finnland. Um die ganze Angelegenheit zu verstehen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, wer die Träger der Bewegung sind. Da ist zunächst das Schutzkorps, eine Miliztruppe nach faschistischem Muster, sie hat eine Stärke von ungefähr 100 000 Mann, sie ist gut ausgerüstet und steht unter dem Kommando eines höheren finnischen Offiziers. Die Lappo-Anhänger, zahlreicher als das Schutzkorps, nennen sich nach dem kleinen finnischen Dorf Lappo im südlichen Oesterbotten. Dort war es vor Jahresfrist ungefähr zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Bürgerlichen gekommen; der Vorfall gab dann Anlaß die Lappo-Bewegung zu organisieren. Sie hat sich außerordentlich rasch entwickelt, und heute steht die Mehrheit des finnländischen Volkes hinter den Männern, die jetzt in Helsingfors den neuen innerpolitischen Kurs der Regierung diktieren wollen. Bemerkenswert bei dieser Bewegung ist die Tatsache, daß sie ohne revolutionäre Erscheinungen vor sich geht. Die Lappo-Leute haben, ohne daß sie von irgend jemandem daran gehindert wurden, ihren Marsch auf Helsingfors angetreten, sie sind dort inzwischen eingetroffen, man hat sie in Bürgerquartieren untergebracht, ihre erste Handlung in der Hauptstadt Finnlands war die Abhaltung eines Festgottesdienstes. Aber diese Ruhe täuscht doch niemanden darüber hinweg, daß der Kampf sehr ernst gemeint ist. Die Lappo-Leute fordern die sofortige Verhaftung aller kommunistischen Abgeordneten und Agitatoren, ihre Ausweisung für dauernde Zeit, die Auflösung des Parlaments nach der Verabschiedung eines Gesetzes, wonach Kommunisten nicht mehr gewählt werden dürfen. Die neue Regierung Svinhufvud ist allen Wünschen der Lappo-Bewegung entgegengekommen, sie hat einige Kommunisten hinter Schloß und Riegel gesetzt, sie hat auch keine Schwierigkeiten gemacht, als einige allzu temperamentvolle Lappo-Leute vor einigen Tagen die kommunistischen Abgeordneten im Rechtsausschuß des Ständehauses mit Gewalt zwangen, die Sitzung zu verlassen. Die Kommunisten Finnlands befinden sich in einer recht üblen Lage, da sie keine Möglichkeit haben, zu fliehen. Die finnländischen Grenzen nach Rußland hin sind von dem Schutzkorps besetzt, und Schweden wird sich selbstverständlich weigern, den Kommunisten ein Asylrecht zu gewähren. Insofern kann man den finnischen Abwehrkampf gegen den Kommunismus noch nicht als beendet ansehen, als nunmehr Moskau, die Schutzherrin des Kommunismus, selbst handelnd in Aktion tritt. Energische Drohnoten der Sowjets sind bereits in Helsingfors eingetroffen; die Moskauer Regierung erklärt, entschlossen zu sein, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, wenn die Lappo-Bewegung von der Regierung in Helsingfors nicht wieder abgestoppt wird. Von einem Zusammenbruch der Bewegung kann natürlich schon deshalb keine Rede sein, weil sie ihr Ziel bereits erreicht hat. Es bleibt nun abzuwarten, was Moskau zu unternehmen gedenkt.

Flugbootuntergang in der Ostsee

Bei Bornholm gesunken - Drei Insassen ertrunken

wtb. **Berlin**, 8. Juli. Das Dornier-Wal-Flugboot „D. 864" mußte am Montagnachmittag auf dem Fluge von Stettin nach Kalmar an der Südspitze von Bornholm auf See niedergehen, da ein Motorschaden den Weiterflug unmöglich machte. Es wurde darauf von einem vorüberfahrenden Motorschoner ins Schlepptau genommen und nach Bornholm einzubringen versucht. Zehn Seemeilen von Bornholm kenterte die Maschine plötzlich. Der Motorschoner versuchte sofort, die Insassen zu retten. Es gelang ihm auch, den Piloten, Flugzeugkapitän Kuhring, den Bordmonteur Friedrich und einen Passagier namens Eriksson an Bord zu nehmen. Nach dem Kentern des Flugzeuges eilte auch ein Dampfer zu Hilfe, dem es gelungen sein soll, zwei Passagiere, deren Namen noch nicht bekannt sind, zu retten. Weitere Passagiere, darunter auch eine Dame und der Bordfunker Tippmann, werden zur Zeit noch vermißt, sodaß man annimmt, daß sie den Tod gefunden haben. Das Flugzeug liegt jetzt bei Bornholm.

wtb. **Stettin**, 8. Juli. Nachforschungen nach dem Verbleib des Bordfunkers Tippmann und der beiden Insassen, deren Namen noch nicht bekannt sind, haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt, da schwere See die Sucharbeit der Torpedoboote sehr erschwert.

Flugkapitän Kuhring, der in erschöpftem Zustande im Krankenhause von Nexö Aufnahme gefunden hat, teilt mit, daß sich nach dem Niedergehen des Flugzeuges auf das Wasser alle Insassen an Deck begeben hätten und vom Bordmechaniker mit Schwimmwesten versehen worden seien. Als das Boot kenterte, seien drei Personen von dem schleppenden Motorschoner und zwei weitere Personen von einem Dampfer aufgenommen worden, dessen Name er aber nicht erkennen konnte. Von dem Verbleib der übrigen drei Personen wisse er nichts. Das zweimotorige Wasserflugzeug mußte niedergehen, weil die Kurbelwelle des hinteren Jupiter-Motors gebrochen war.

Nach anderen unbestätigten Meldungen soll das Kiel oben treibende Flugzeug inzwischen an die Küste Bornholms getrieben worden sein, doch sei niemand von den Insassen an Bord gewesen. Der Bolsenkommandeur von Due Odde behauptet, fünf Personen gesehen zu haben, die auf den Trümmern gestanden hätten.

wtb. **Kopenhagen**, 8. Juli. Die von dem Motorschoner geretteten drei Insassen des gekenterten Flugzeuges D. 864 sind um Mitternacht in Nexö eingetroffen, wo sie im Krankenhause untergebracht, heute früh indessen aber wieder als gesund entlassen wurden. Zwei weitere Passagiere sind anscheinend von einem holländischen Dampfer gerettet worden. Nach den drei Insassen des Flugzeuges, die noch vermißt werden, wird von deutschen und dänischen Schiffen gesucht.

wtb. **Kalmar**, 8. Juli. Nach einer beim hiesigen Flughafen eingegangenen Meldung ist das in der Nähe von Bornholm gekenterte Flugboot jetzt gesunken. Man vermutet hier, daß die drei noch vermißten Personen in der Kabine geblieben und ertrunken sind.

Die Aussichten für das Deckungsprogramm

Kritische Stellungnahme der Regierungsparteien

vdz. **Berlin**, 8. Juli. Im Reichstag wurde in der heutigen Sitzung die Aussprache über die Deckungsvorlagen der neuen Regierung fortgesetzt, obwohl am Montag die erste Beratung nach drei Oppositionsreden geschlossen worden war. Da heute der Haushalt des Reichsfinanzministeriums zur Beratung stand und da der Reichsfinanzminister doch schließlich der Vater der Deckungsvorlagen ist, konnte das Thema fortgesponnen werden. Heute sprachen im Gegensatz zu gestern Vertreter der hinter der Regierung stehenden Parteien, aber von begeisterter Zustimmung war nichts zu spüren. Der demokratische Abgeordnete Dr. Reinhold, Fraktionsgenosse des Reichsfinanzministers, erklärte, die demokratische Fraktion stehe den Deckungsvorlagen „außerordentlich kühl" gegenüber. Er bedauerte besonders, daß die Regierung sich wiederum mit provisorischen Notmaßnahmen behelfe und nicht ein organisches Programm der Finanz- und Reichsreform vorlege. Die Stellungnahme der Wirtschaftspartei, für die Abg. Colosser sprach, war nur wenige Grade wärmer, die der Deutschen Volkspartei, vertreten durch den Abg. Dr. Cremer, noch einige Grade kühler als die der Demokraten. Die Christlich-Nationale Bauernpartei, die den Abgeordneten v. Sybel als Redner vorgeschickt hatte, verhielt sich zum Deckungsprogramm nicht geradezu ablehnend, kritisierte aber mit größter Schärfe die allgemeine Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung. Einig waren alle Redner der heutigen Sitzung darin, daß das Deckungsprogramm nur mit parlamentarischen Mitteln durchgeführt werden dürfe, einig waren auch alle in dem Rufe nach größerer Sparsamkeit.

Am Mittwoch, 3 Uhr, soll die Aussprache fortgesetzt werden. Auf der Tagesordnung steht auch die dritte Beratung des Brotgesetzes.

*

Neue Vorschläge

wtb. **Berlin**, 8. Juli. In der heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgefundenen Besprechung mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien wurde das Deckungsprogramm auf das eingehendste erörtert, wobei die Parteien als Ergänzung des Programms neue Anregungen vorbrachten. Über diese Anregungen wird das Reichskabinett morgen nachmittag seine Entscheidung treffen und alsdann die Parteien zur endgültigen Stellungnahme hierüber auffordern.

Kabinettssitzung über Arbeitsbeschaffung

cnb. **Berlin**, 8. Juli. (Eig. Meldung.) Die heutige Sitzung des Reichskabinetts dauerte von 4 bis gegen ½8 Uhr. Sie galt im wesentlichen Fragen der Ankurbelung der Wirtschaft, deren Besprechung, wie erinnerlich, am 2. Juli begonnen worden war. Die Erledigung der Vorlagen zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms wurde weiter gefördert.

Preußens Sparprogramm

cnb. **Berlin**, 8. Juli. (Eig. Meldg.) Entsprechend dem vom preußischen Landtag angenommenen Antrag, der verstärkte Sparmaßnahmen fordert, bereitet die preußische Staatsregierung, wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, ein großes Sparprogramm vor, das im Herbst dem Parlament als Gesetzentwurf vorgelegt werden soll. **Wie verlautet, sieht das Programm u. a. die Aufhebung von rund 100 Amtsgerichten und einigen Landgerichten vor. Außerdem sollen etwa 50 Landkreise und 3 Regierungspräsidien aufgehoben werden.**

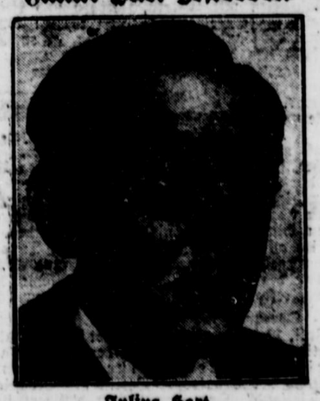
Abflauen der indischen Freiheitsbewegung?

wtb. **London**, 8. Juli. In einer von der Regierung für Indien ausgegebenen Mitteilung über die Lage bis einschließlich 5. Juli wird zum Ausdruck gebracht, daß gewisse Anzeichen dafür sprächen, daß die Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams in den meisten Provinzen an Stärke abnehme. Auch an der Grenze nähmen die Dinge allmählich wieder ihre gewöhnliche Gestalt an.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurden das Osthilfegesetz und das Gesetz über die Ablösungsbank angenommen.

Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen beendete am Dienstag die erste Lesung der Novellen zum Reichsversorgungsgesetz und zum Verfahrensgesetz. Die Entscheidung über alle strittigen Punkte wurde jedoch zurückgestellt. Die zweite Lesung soll am Mittwoch beginnen.

Julius Hart gestorben



Julius Hart,

um 1890 einer der Führer und Gründer der naturalistischen Bewegung, bekannt als Übersetzer und scharfsinniger Kritiker, ist im Alter von 71 Jahren in Berlin gestorben.

Die deutsche Antwort auf das Briand-Memorandum

Die Mehrheit der Parteien für positive Mitarbeit.

vdz. **Berlin**, 8. Juli. Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurde die deutsche Antwort auf das französische Memorandum über die Organisation einer europäischen Bundesordnung behandelt.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius gab eine eingehende Darstellung über Entwicklung und Verlauf der politischen Besprechungen und Konferenzen, in denen die Aktion Briands zuerst entstanden ist, und über die Stellungnahme Stresemanns zu den Grundgedanken des Problems. Der Minister erläuterte dann das französische Memorandum in seinen Einzelheiten und kennzeichnete die deutsche Stellung hierzu. Es wurde von dem Minister betont, daß die deutsche Antwort rechtzeitig bis zum 15. Juli in Paris überreicht werden wird.

An die Ausführungen des Ministers schloß sich eine umfangreiche Aussprache, an der sich die Mitglieder aller im Auswärtigen Ausschuß vertretenen Fraktionen beteiligten.

Der Vorsitzende stellte dann fest, daß die Mehrzahl der Parteien sich unter bestimmten, in der Diskussion gemachten Vorbehalten für eine positive Mitarbeit im Verfolg des französischen Memorandums ausgesprochen hätten.

Kammerniederlage Tardieus

Die französischen Petroleuminteressenten im Mossulgebiet.

wtb. **Paris**, 8. Juli. Die Kammer begann heute vormittag die Beratung eines Gesetzentwurfes, der die Ratifizierung eines Abkommens zwischen dem französischen Staat und der französischen Petroleumgesellschaft vorsieht, die Frankreichs Anteil an dem Mossuler Petroleumvorkommen übernehmen soll.

Der Abgeordnete Guernier stellte die Vorfrage mit der Begründung, daß die Kammer nicht das Recht habe, ein Abkommen zu ändern. Er äußerte auch Bedenken hinsichtlich der besonderen Vorrechte, die der französischen Petroleum-Gesellschaft zugebilligt wurden. Handelsminister Flandin suchte diese Befürchtungen zu entkräften.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache wurde die vom Abgeordneten Guernier gestellte und vom Handelsminister bekämpfte Vorlage mit 297 gegen 275 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer wird sich nunmehr am Donnerstag mit der Rückwirkung dieses Abstimmungsergebnisses auf die Regierungsvorlage zu beschäftigen haben.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

wtb. **Stuttgart**, 8. Juli. Am 7. und 8. Juli tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Stuttgart. Der Verwaltungsrat stimmte der Reichsregierung bei, daß im Interesse der deutschen Wirtschaft wie der mit dieser eng verknüpften Reichsbahn selbst ein möglichst wirksame Förderung der Arbeitsgelegenheit durch die Reichsbahn geboten ist.

Die begonnenen Verhandlungen wegen Beschaffung der nötigen Mittel sollen mit Beschleunigung fortgesetzt werden. Sobald diese Mittel gesichert sind, sollen die Aufträge fortgesetzt werden.

Auch in der letzten Zeit ist die Einnahmeentwicklung der Reichsbahn ungünstig gewesen. Von Januar bis Juli 1930 sind die Betriebseinnahmen um rund 310 Millionen Reichsmark hinter den vergleichbaren Einnahmen des Vorjahres zurückgeblieben. Um so dringlicher ist zu erwarten, daß die Reichsregierung im Sinne des bekannten Schreibens des Präsidenten des Verwaltungsrates neben der noch ausstehenden Genehmigung der beantragten Personentariferhöhung weitere Wege zu der unbedingt nötigen dauernden Verbesserung der Betriebsrechnung der Reichsbahn findet. Aus diesem Grunde hat der Verwaltungsrat die Frage der Gütertariferhöhung zunächst weiter vertagt.

Schwere Unruhen in Aegypten

wtb. **Kairo**, 8. Juli. In Mansurah ereigneten sich schwere Zusammenstöße, als der frühere Ministerpräsident Dahas Pascha dort mit mehreren Nationalisten zum Besuch der Stadt eingetroffen war. Die Menge schleuderte auf der Straße und von den Balkons an den Kais Steine auf Polizei und Militär, sodaß dieses sich gezwungen sah, nach den üblichen Aufforderungen zum Räumen der Straßen das Feuer auf die Menge zu eröffnen. Ein Abgeordneter, der zugleich Mitglied des Vollzugsrates der Wafd-Partei ist, wurde durch einen Bajonettstich am Arm verletzt. Der Oberstaatsanwalt, der während der Unruhen Ermittlungen anstellen wollte, mußte vor dem Steinhagel der Menge weichen, die auch mit Sand gefüllte Flaschen schleuderte. Der Kampf zog sich lange Zeit hin. Die Menge versuchte u. a. auch, einen Polizeibeamten mit einer Schlinge aus Eisendraht an einem Fensterkreuz aufzuhängen, aber die Schlinge zerriß. Insgesamt wurden 6 Personen getötet. Drei fielen auf Seiten der Polizei und der Truppen und drei auf Seiten der Aufständischen. Außerdem wurden 21 Polizeibeamte, 13 Soldaten und 12 Aufständische verletzt. Polizei und Militär waren in Stärke von 1700 Mann in Mansurah und Umgebung zusammengezogen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die Behörden Herr der Lage. Nahas Pascha ist nach Kairo zurückgefahren. Vor seiner Abreise wurde ihm verboten, in Mansurah auf die Straße zu gehen. Er mußte bis zur Abfahrt im Hause Shinnawi Beys bleiben.

Start des „Graf Zeppelin" zur Nordlandfahrt

wtb. **Friedrichshafen**, 9. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute nacht 12,05 Uhr zu seiner Nordlandreise aufgestiegen. An Bord befindet sich auch Knud Eckener, der seit seiner Amerikafahrt zum erstenmal wieder mit dem Luftschiff fliegt. Bemerkenswert ist noch, daß am 8. Juli der Geburtstag des Grafen Zeppelin ist und daß am 8. Juli 1910 Graf Zeppelin mit dem Dampfer „Mainz" eine Reise nach Spitzbergen unternahm, um dort mit einem Fesselballon die meteorologischen Verhältnisse des Nordkaps zu studieren.

Das Urteil im Prozeß Meußdörffer

wtb. **Bayreuth**, 8. Juli. Nach einstündiger Beratung fällte das Gericht im Prozeß Schuberth-Popp folgendes Urteil:

Die beiden Arbeiter Friedrich Schuberth und Heinrich Popp sind schuldig je eines in Mittäterschaft ausgeführten Versuches eines Verbrechens des besonders schweren Raubes. Schuberth wird zu 6 Jahren Zuchthaus, Popp zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Beide haben die Kosten zu tragen. Wegen der Niedrigkeit der Gesinnung, der das Verbrechen entspricht, wird auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt und wegen der Gemeingefährlichkeit auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Der Staatsanwalt hatte für Schuberth zehn Jahre und für Popp 8 Jahre Zuchthaus wegen versuchten Raubes, sowie für beide je 5 Jahre Ehrverlust beantragt. In seinem Plädoyer erklärte der Staatsanwalt, das Geständnis der Angeklagten verdiene vollen Glauben, da alles lückenlos bewiesen werden konnte. Die beiden Angeklagten seien bestimmt die Täter. Kammerzienrat Meußdörffer sei vollkommen unschuldig und von dem schweren Verdacht, der auf ihm lastete, restlos gereinigt.

Wandern - Wandern!

Geht uns allen, Alten und Jungen, nicht schon beim Hören und Sehen des Wortes Wandern das Herz auf angelweit? Stehen wir nicht gleich mitten in Wald und Feld, in Berg und Dorf und Tal, unter Blüten, in den grünen, braunen, roten und goldenen Wogen unseres schönen deutschen Waldes, in der frohen Schar der Kameraden unterwegs im Klang der Geigen und Lauten oder der Mundorgel, in der Heimeligkeit unserer Jugendherbergen?

Fühlen wir nicht gleich wieder den Lenzwind wehen, den Sturm uns umbrausen, den Kuß der Sommersonne, den herbfrischen Erdgeruch nach dem Regen? Hören wir nicht den Schrei des Falken und des Bussards hoch, hoch im Blauen, Wildtaubengurren, Spechtlachen, Meisengekicher, die Flötentöne der Drossel und den Ruf des Kuckucks?

Beglückt uns nicht wieder der frohe Gruß des vorbeiziehenden Wandergesellen, der Dank des Bauersmannes für unsere kleine Hilfe, Abendläuten und Morgenglockenklang, das behagliche Schwatzen des Wassers, Meeres- und Waldesrauschen? Freuen wir uns nicht wieder über den Schmuck an den Dorfhäusern, über die Kunstwerke in fremden Städten, in Kirchen, Schlössern und Klöstern? Wächst man nicht beim Näherkommen im Wanderschritt, beim Durchstöbern und dann beim Zurückschauen auf Türme, auf Gemäuer und Fensterreihen ganz anders zusammen mit Burg und Schloß und Kloster und Bergnest, als wenn man sie nur flüchtig vom rasenden Wagen aus vorüberschweben sieht wie eine Kirsche, die uns verlockend an der Nase vorbeigeschwungen wird?

Lernt man den Volksgenossen nicht viel, viel besser kennen, wenn man unterwegs ihm helfend beispringt, Stunden oder gar Tage nützend bei ihm bleibt und abends vor der Jugendherberge mit ihm zusammensitzt und er beim Klang unserer Lieder mitteilsam wird? Wo finden sich denn schneller Herzen zu Herzen, als draußen beim Wandern? Fühlen wir uns unter dem weiten Himmel nicht auch eins mit Erde, Baum und Strauch, mit Vogel und Schmetterling und sind wir jetzt durch unsere Jugendherbergen nicht auch überall daheim, ohne reich sein zu müssen? Und muß man von solchen Wanderfahrten nicht das Beste heimbringen, was es nur geben kann, ein frohes Herz, einen gesunden Körper und einen gesunden Geist?

Wandern, o Wandern! Wie muß man danken jeden Morgen und jeden Abend, wenn man noch gesunde Füße hat, einen zu tragen über Berg und Tal, und wie froh und beglückt sein jeden Tag, daß es noch etwas gibt, das nichts kostet und doch alle Wonnen schenkt und Frische und Gesundheit, Lebens- und Arbeitslust immer wieder von neuem.

Walter Schweter.

— **Der Sonderzug fährt.** Wie uns von der Fahrkartenausgabestelle mitgeteilt wird, ist die Nachfrage nach Karten zum Sonderzug Bremen—Helgoland vom 13.—15. Juli so stark gestiegen, daß der Zug nunmehr bestimmt fährt.

Der „Staatsstreich" der Oberschulbehörde

Der von der Verfügung der Oberschulbehörde betroffene Volksschullehrer Schröder-Helpup hat beim Landespräsidium Beschwerde gegen das Redeverbot eingelegt. Die Presse des Landes beschränkt sich im Augenblick darauf, die Tatsache als solche festzustellen. Da Herr Oberschulrat Dr. Kühn, der, wie wir erfahren, gerade in dieser Angelegenheit als besonders sachverständig betrachtet wird, auf kurze Zeit verreist ist, wollen auch wir uns einer Stellungnahme enthalten, bis wir seine Meinung gehört haben.

*

Die „Lippische Post" kommentiert die Verfügung der Oberschulbehörde u. a. wie folgt:

Wir sind mit der Oberschulbehörde darin einer Meinung, daß Reden dieser Art volkswirtschaftlich außerordentlich nachteilig wirken und daß gegen sie eingeschritten werden muß. Das kann aber in diesem Falle geschehen, ohne daß man die jetzt allbeliebte Maulkorbpolitik den Beamten gegenüber anwendet, und so gleich mit einer Maßnahme beginnt, die dem Verbot der preußischen Regierung bezüglich der Beteiligung der Beamten an radikalen Parteien gleichkommt, gegen die sich die Beamtenschaft mit Recht auf Grund der ihr von der Verfassung gewährleisteten Freiheit ihrer politischen Gesinnung wendet. Man wendet hier Ausnahmegesetze an, gegen die man sich früher, als man noch nicht in der Regierung saß, selbst energisch wandte und die man dadurch aufheben wollte, daß man in der Reichsverfassung die politische Meinungsfreiheit der Beamten sicherstellte.

Im übrigen bringt die Oberschulbehörde mit dem von ihr eingenommenen Standpunkt ihre vorgesetzte Behörde, das Landespräsidium, in einen Zwiespalt. Ist ihr nicht die Tatsache bekannt, daß ein Mitglied des Landespräsidiums und die Stütze der Regierungskoalition, Herr Oberlehrer Fassemeier, sich in ihren Versammlungsreden über Währungsfragen teilweise noch schärfer ausgedrückt haben? Warum ist hier nicht gegen den Lehrer Fassemeier, der doch auch der Oberschulbehörde untersteht, vorgegangen? Soll hier mit zweierlei Maß gemessen werden? Oder ist Herr Fassemeier, weil er die Regierung stützt, immun?

Die Beschwerde des Eigenheimbundes

Unter dem 3. Juli ist das folgende Schreiben an das Landespräsidium abgegangen:

Als sich aus der vom Darmstädter Bau- und Siedlungsverein geschaffenen Organisation infolge innerer Auseinandersetzungen der Landesbezirk Hannover, zu dem auch Lippe gehört, mit etwa 800 Mitgliedern abtrennte, stellte das Vertrauen der lippischen Bausparer den Volksschullehrer Herrn Schröder an die Spitze des im neugegründeten Eigenheimbund Niedersachsen gebildeten Bezirk Lippe. Mit etwa 120 Mitgliedern begann Herr Schröder das Werk des Aufbaues der Bausparbewegung in Lippe im Juli 1928. Unter Hintansetzung aller seiner persönlichen Bedürfnisse, unter völliger Einsetzung seiner kraftvollen Persönlichkeit, in allererster Linie aber dadurch, daß der Eigenheimbund Niedersachsen, in dem er ausschlaggebend als Mitglied des Bundesrats sich betätigte, von Beginn an seine Aufgabe darin sah, gemeinnützig bis in die letzten Konsequenzen die Interessen der Bausparer wahrzunehmen, war es ihm vergönnt, das kleine lippische Häuflein im Verlauf von noch nicht 2 Jahren auf rund 3 000 lippische Bausparer anwachsen zu sehen.

Ich erkläre ausdrücklich, daß Herr Lehrer Schröder seine Betätigung für den Eigenheimbund ehrenamtlich ausübt. Der Bezirk Lippe hat gerade in diesem Jahr 1930 in den ersten 5 Monaten rund 2,6 Millionen R.-Mk. in Lippe allein als Bau- und Entschuldungsdarlehen völlig zinsenfrei verteilen können. Daraus entfielen in diesem Zeitraum von 5 Monaten in Lippe rund 250 Neuwohnungen. Am 12. Juli 1930 steht bereits eine neue Darlehnsvergebung in Hannover bevor, sodaß Ende Juli eine weitere große Anzahl von Baudarlehen in Lippe zur Ausschüttung gelangt, die dazu dienen soll, noch in diesem Sommer und Herbst durch neu zu schaffende Wohnungen die bestehende Wohnungsnot einerseits, die Arbeitslosigkeit andererseits zu lindern und abzustellen.

Diese segensreiche Tätigkeit im Eigenheimbund findet nicht die Zustimmung der Oberschulbehörde, die durch Erlaß vom 27. Juni 1930 gegen den Bezirksleiter, Herrn Lehrer Schröder, ein Redeverbot verfügt hat. Der Oberschulbehörde ist nicht unbekannt, daß das Redeverbot gegen einen Beamten in offenbarem Widerspruch mit Artikel 130 der Reichsverfassung steht und daher schon gesetzlich unzulässig ist. Offenbar ist es auch der Oberschulbehörde garnicht darum zu tun, Herrn Lehrer Schröder vor etwaigem Schaden zu bewahren, und ihm die Allmacht der Stellung eines lippischen Volksschullehrers vor Augen zu führen, sondern nach meinem Dafürhalten will die Oberschulbehörde lediglich die Bestrebungen des Eigenheimbundes Niedersachsen in Lippe hemmen, soweit ihr die vermeintliche Macht als Regierungsabteilung dazu die Möglichkeit gibt. Die tieferen Gründe liegen offenbar in den Bestrebungen der Konkurrenz, denen also die Oberschulbehörde willig Vorschub leistet.

Ich darf bei dieser Sachlage ganz ergebenst darauf hinweisen, daß der Eigenheimbund mit seinen zur Zeit 15 000 Mitgliedern, die ausschließlich im Gebiet Hannover, Braunschweig, Lüneburg, Ravensberg und Lippe ansässig sind, dem Verhältnis nach in diesem Gebiet die ausgebreitetste Bausparkasse ist, daß weiter das kommende Bausparkassengesetz den öffentlichen — rechtlichen Kassen nicht den Gefallen tun wird, ihnen eine nicht verdiente Kontrollstellung einzuräumen, sondern daß die öffentliche Aufsichtstätigkeit des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen, das sich den nötigen Sachverständigenbeirat schaffen wird, wohl auch bei uns in Lippe als ausreichende Gewähr erscheinen darf.

Meine Bitte an das Landespräsidium geht dahin, einzugreifen und unverzüglich die Maßnahme der Oberschulbehörde zurückzuziehen, soweit sie in irgendwelcher Form geeignet erscheint, dem Ansehen des Eigenheimbundes, dessen Tätigkeit in Lippe volle und uneingeschränkte Anerkennung auch der öffentlichen Stellen verdient, irgendwie und auch nur andeutungsweise abträglich zu sein.

Ganz ergebenst, gez.: Lipsker.

— **Benutzt die Luftpost!** Die Luftpost — das neueste und schnellste Verkehrsmittel der Deutschen Reichspost — ist durch die Einrichtung neuer Fluglinien in letzter Zeit zu einer auch im Inland wohl zu beachtenden Versendungsmöglichkeit für Briefe und Pakete geworden. Der Zeitgewinn, der durch eine Luftpostversendung erreicht wird, ist in allen Fällen so erheblich, daß er die geringen Zuschläge vollkommen rechtfertigt. Leider wird von dieser Einrichtung nicht der Gebrauch gemacht, der ihr nach der Bedeutung und dem Zwecke — Beschleunigung der Ueberkunft der Sendungen und Erhaltung unseres Vorsprungs im Luftfahrtdienst — zukommt. Auskunft erteilen sämtliche Postanstalten an den Schaltern, die als solche kenntlich gemacht sind. Telephonische Anfragen werden für Briefe und Pakete beim Postamt Detmold vom Fernsprecher 2957 bereitwilligst beantwortet.

Lehrkursus für Bienenzucht

Uns wird geschrieben: Von Ende Mai bis Ende Juni wurde an fünf Sonntagvormittagen, 8—10 Uhr, auf dem Stande des Herrn Hellweg in Sewinghausen bei Barntrup ein Lehrkursus über Bienenzucht abgehalten. Der Hauptverein lippischer Bienenzüchter hatte diesen Kursus veranstaltet und den Zweigverein Begatal mit der Ausführung beauftragt. Der Kursus ist nun zu Ende. Er hat gezeigt, daß bei der lippischen Bevölkerung ein reges Interesse für die Biene und ihre Zucht vorhanden ist. Die Teilnehmerzahl hielt sich von Anfang bis zu Ende auf beachtlicher Höhe. Es waren stets 35—40 Personen anwesend. Sie kamen von nah und fern, meist aus dem Exter- und Begatal. Manche Kursisten kamen Sonntag für Sonntag 25 Kilometer weit hergeradelt, ein Drittel der Teilnehmer hatte sich bisher mit der Bienenzucht nicht befaßt und wollten sich einführen lassen. Die übrigen Teilnehmer waren teils Anfänger, teils alte, erfahrene Imker. Durch Vorträge und Aussprache sowie praktische Arbeiten auf dem Bienenstande wurde versucht, manchen Schleier, der über dem geheimnisvollen Dunkel des Bienenstaates liegt, zu lüften. Wertvolle Anregungen wurden empfangen, die sich auf den heimischen Bienenständen zum Segen der deutschen Bienenzucht auswirken werden. Es wäre zu wünschen, daß auch an anderen Orten des Landes derartige Kurse veranstaltet würden. Eine erfolgreiche und zeitgemäße Bienenzucht ist ohne ein gerüttelt Maß theoretischer und praktischer Kenntnisse nicht denkbar.

Detmold

— **Der Westdeutsche Jünglingsbund** veranstaltete in diesen Tagen im Vereinshaus einen Führerkursus, an dem sich 50 Jugendführer aus ganz Westdeutschland beteiligten. Am Eröffnungsabend am Montag begrüßte der neue Bundeswart, Pastor Juhl, die Teilnehmer und Ehrengäste. Pastor Werdelmann wies darauf hin, daß die Arbeit an der Jugend wohl noch nie so nötig war wie jetzt. Wo viele Hände sich nach dieser Jugend ausstrecken, da dürften auch die Christen nicht fehlen. Die Grüße des Konsistoriums überbrachte Konsistorialrat Scheumann. Der Vertreter der Stadt und des Städtischen Wohlfahrtsamtes, Herr Brockmann, sprach von dem Führerproblem und der Führerpersönlichkeit. Pastor Juhl sprach sodann, aus eigener Erfahrung schöpfend, über Not und Reichtum eines Jugendführers. Am Freitag abend um 8.30 Uhr wird Pastor Juhl in einem öffentlichen Vortrag zu der Jugend Detmolds sprechen, die dazu herzlichst eingeladen wird.

— **Eine große Feuerwehrübung** hielt am Montag abend gegen 20½ Uhr die Freiwillige Feuerwehr bei der Möbelfabrik Hilker & Co. ab. Die Alarmierung erfolgte vom Feuermelder der Firma aus. 2¼ Minuten danach war die Wehr mit der Motorspritze zur Stelle und nach weiteren 7¾ Minuten konnte bereits durch drei Strahlrohre aus der Werre Wasser gegeben werden. Inzwischen waren auch die andern Mannschaften mit Leitern, Geräten und kleiner Motorspritze eingetroffen. Diese Sprithe konnte bereits 5 Minuten später Wasser geben, das ebenfalls aus der Werre entnommen wurde, so daß innerhalb 15 Minuten nach der Alarmierung auch die zweite Motorspritze in Tätigkeit war. Eine weiter angenommene gefährdete Stelle wurde durch Wasser aus einem Hydranten bekämpft. Sämtliche Maßnahmen erfolgten schnell und wurden von der Wehr sicher ausgeführt, so daß die Übung ein erfreuliches Bild von der Tätigkeit und guten Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr gab. Leider konnte die Brücke über die Werre an der Thusneldastraße wegen Einsturzgefahr nicht benutzt werden, so daß im allgemeinen Interesse schnellste Instandsetzung geboten ist. Die Übung fand unter Leitung des Feuerwehrhauptmanns Blome statt. Branddirektor Günther war ebenfalls anwesend.

— **Operngastspiel Schützendorf.** Donnerstag, 10. Juli, 19.45 bis 22.30 Uhr findet das einmalige sensationelle Opernspiel des berühmten Kammersängers Leo Schützendorf, des 1. Baritons der Staatsoper Berlin als Sebastiano in „Tiefland", Oper von Eugen d'Albert statt. In weiteren Hauptrollen wirken als Gäste mit Kammersängerin Friedl Salzmüller als Nuri, Opernsängerin Margarete Dorst-Schrader als Marta und der beliebte 1. Tenor Hans Gleixner als Pedro. Ueber das erste Schützendorf-Gastspiel in Bad Oeynhausen berichtet die dortige Presse: „Der prominente Gast, der berühmte Bariton der Berliner Staatsoper, Kammersänger Leo Schützendorf spielte und sang den rücksichtslosen, fast sadistisch brutalen Herrenmenschen Sebastiano mit der ganzen überzeugenden leidenschaftlich hingegebenen Wucht des bedeutenden Menschendarstellers und stimmgewaltigen Sängers". Trotz des dreifachen sensationellen Gastspiels sind die Opernpreise nicht erhöht. Freitag, 11. Juli, 19.45 bis 22.15 Uhr geht neueinstudiert der große Heiterkeitserfolg „Doktor Klaus" von L'Arronge in Szene.

— **Fundsachen.** In der vergangenen Woche wurden auf dem Fundbüro — Zimmer Nr. 14 des Rathauses — folgende Gegenstände gemeldet als gefunden: Kinderwagendecke, Geldstücke, Uhr, Damenhandtasche, Peitsche, ausgestopfter Vogel, verloren: Brieftasche mit Inhalt, Führerscheintasche mit Inhalt.

Lage

— **Die schlechte wirtschaftliche Lage** verzeichnete in den letzten Tagen wiederum zwei Konkursverfahren. Zahlreiche Offenbarungseide wurden gleichfalls wieder geleistet. Im letzten Vierteljahr, vom 1. April bis 30. Juni, wurden in unserem Amtsgerichtsbezirk nicht weniger als 1800 Zwangsvollstreckungen durchgeführt, das sind, umgerechnet, ca. 25 Vollstreckungen an jedem Tage. Unsere Vollziehungsbeamten sind also wirklich stark beschäftigt!

— **Motorrad vom Auto angefahren.** Montag abend wollte ein Motorradfahrer, von der Gartenstraße kommend, in die Schötmarsche Straße fahren, als ein Auto, das aus der Bergstraße kam und ebenfalls in die Schötmarsche Straße einbog, das Motorrad anfuhr. Während das Motorrad übel zugerichtet wurde, kam der Fahrer mit geringen Verletzungen davon. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, ist der Motorradfahrer nicht vorschriftsmäßig gefahren.

Schötmar

— **Wieder Kiliansmarkt.** Heute und morgen steht Schötmar im Zeichen des beliebten Kiliansmarktes. An Buden und Volksbelustigungen aller Art wird es nicht fehlen, vielleicht aber an dem nötigen Kirmesgeld. Und dennoch wird auch diesmal „Kilian" seine Anziehungskraft ausüben, wenn er hoch zu Roß durch die Straßen der Stadt reitet und schließlich in der Bega versenkt wird. „Brot und Spiele" war von jeher schon des Volkes Parole. Die Gebeine des heiligen Kilian sind längst vermodert. Aber der alte Volksbrauch hält wenigstens an seinem Namen fest.

Derlinghausen

— **Das Königschießen** begann am Montag morgen um 6½ Uhr. Bereits um 8 Uhr waren sämtliche Insignien herunter. Herr Karl Strate schoß den Apfel, Herr Oberwachtmeister Dreischmeier das Zepter und Herr Karl Hahn die Krone. Gegen 9 Uhr war der Vogel bis auf einen kleinen Rest zusammengeschrumpft. Kurz vor 11 Uhr fiel das letzte Stückchen vom Adler durch den Kronenschützen Karl Hahn von der Stange. Er wurde zum König proklamiert. Zur Königin wählte der neue Schützenkönig Frau Sprenger, die Gemahlin des Obersten. — Nach den üblichen Beförderungen einiger Schützen erfolgte der Rückmarsch in die Stadt. Um 3 Uhr setzte sich der Schützenzug mit dem neuen König und unter Vorantritt der Reichswehrkapelle wieder zum Festplatz in Bewegung, wo bald wieder fröhliches Schützenleben herrschte.

Horn

— **Verkehrsunfall.** Ein Unfall auf der Straße ereignete sich gestern morgen vor der Gastwirtschaft Koch. Ein Lastauto mit einem Anhänger wollte einem zweiten Kraftwagen ausweichen, kam dabei aber einem Mast der Straßenbahn zu nahe und prallte vor diesen. Dabei wurde der Mast beschädigt.

— **Ein Widerspenstiger** mußte Sonntag abend in Polizeigewahrsam genommen werden. Es handelt sich um einen Kriegsbeschädigten aus der Gegend von Hildesheim, der nur mit zwei Krücken gehen konnte und durch Verkauf von Heftpflaster sich einen Nebenverdienst verschaffte. Er hatte dem Alkohol dermaßen zugesprochen daß er sich auf dem Bahnhof stark genug fühlte einige Fensterscheiben einzuschlagen. Als der etwa 25 Jahre alte Mann dann in Schutzhaft genommen werden sollte, benahm er sich den Polizeibeamten gegenüber so rabiat, daß ihm die Handschellen angelegt werden mußten. Mit einem Handwagen wurde der Widerspenstige dann zur Polizei gebracht, wo er erst Montag in den späten Nachmittagsstunden seinen Rausch ausgeschlafen hatte.

— **Mehr Verkehrsdisziplin!** Daß die Straße nicht gleichzeitig von drei nebeneinander fahrenden Fahrzeugen benutzt werden kann, bewies sich am gestrigen Vormittag erneut auf der Mittelstraße. Ein schwerer Lastkraftwagen mit Anhänger aus Barmen wollte vor dem Hause des Gastwirts Koch noch andere Fahrzeuge überholen, wobei der Anhängewagen mit dem elektrischen Leitungsmast in Kollision kam, diesen unten abbrach und in der Mitte knickte, so daß es eine kleine Verkehrsstörung gab. Etwas mehr Vorsicht und Disziplin im Straßenverkehr und man braucht nicht so oft einen unfreiwilligen längeren Aufenthalt nehmen, zumal man es vorher doch so eilig hatte!

Blomberg

— **Autounfall.** Ein von Schieder nach Blomberg fahrendes Personenautomobil kam an der Brücke bei Borkhausen ins Schleudern. Alle Versuche des Führers, den Wagen rechtzeitig zu meistern, schlugen fehl. In voller Fahrt schlug der Wagen um und alle Insassen, der Besitzer sowie drei junge Damen, wurden durch Glassplitter teils schwer, teils leichter verletzt. Der Wagen wurde erheblich beschädigt.

— **Wenn die Kuh wild wird.** Ein in der Nähe wohnender Landwirt war mit seinem Kuhgespann auf dem Wege zu seinem Acker, als plötzlich ein Tier scheute und das Gefährt im Galopp die Straße entlang raste, wobei der Führer des Wagens zu Fall kam und eine weite Strecke mitgeschleift wurde. Hierbei wurde er erheblich verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Glück im Unglück.** Ein schwerer Lastzug fuhr in beschleunigtem Tempo die sich stark windende Serpentine Blomberg—Barntrup hinunter, wobei es dem Führer nicht gelang, eine der Kurven richtig zu nehmen. Der Lastzug stieß mit Wucht gegen einen Baum, wobei das Führerhaus abgerissen, der Kühler eingedrückt und der Motor erheblich beschädigt wurde. Es ist von Glück zu sagen, daß der Baum solchen Widerstand gewährte, andernfalls der mit Farben schwer beladene Lastwagen mit Anhänger in die Tiefe gestürzt wäre.

Amt Detmold

Kohlstädt, 8. Juli. Jubiläumsfeier des Gesangvereins „Germania". Am vergangenen Sonntag fand bei herrlichem Wetter die Feier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Männergesangvereins „Germania" statt. Acht Vereine waren erschienen, worüber der Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Bauerkämper, seiner Freude Ausdruck gab. Der Festzug durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen fand bei den zahlreichen Gästen und Dorfbewohnern viel Anklang. Im schattigen Garten der Gastwirtschaft Schiffmann nahm dann gegen 3 Uhr die eigentliche Feier ihren Anfang. Herr Wulfkuhle begrüßte die Sänger und Festteilnehmer und brachte weiterhin zum Ausdruck, daß man trotz der schweren Zeiten und der wirtschaftlichen Not berechtigt sei, das 50jährige Jubiläum der „Germania" zu feiern. In längeren Ausführungen schilderte er dann den Werdegang des Vereins, der trotz aller Schwierigkeiten zu seiner jetzigen Größe und Bedeutung herangewachsen sei, sodaß er sich heute unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Waldschmidt überall hören lassen könne. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt der frühere Chorleiter Präzeptor Hilker-Horn und die Mitbegründer des Vereins Ellerbrock und Fr. Pucker-Lemgo, für 40jährige Mitgliedschaft Herr H. Temme, für 30jährige Herr W. Bödeker, und für 25jährige Herr Fr. Kuhlmeier. Zu Ehren der im Kriege gefallenen Sangesbrüder spielte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden. Nach einem Hoch auf das deutsche Vaterland wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen. An dem darauf folgenden Gesangskonzert beteiligten sich mit je zwei Liedern die Gesangvereine „Liederkranz"-Oesterholz, Berlebeck, „Harmonie"-Schlangen, „Harmonie"-Horn, „Glocke"-Horn, „Eintracht"-Haustenbeck, Heiligenkirchen, Bellenberg und die „Germania"-Kohlstädt. Es war allen eine besondere Freude, feststellen zu können, daß deutscher Sang auch bei den kleineren Vereinen eine gute Pflegestätte gefunden hat. Alle Lieder fanden großen Anklang. Nach Beendigung der gesanglichen Darbietungen kam der gemütliche Teil zu seinem Recht. Zusammenfassend kann man nur feststellen, daß auch dieses Fest des Männergesangvereins auf das gemütlichste verlaufen ist.

Schlangen, 9. Juli. Die Mütterberatungsstunde am Donnerstag, 10. Juli, fällt wegen Beurlaubung des Kreisarztes aus.

Hörste, 8. Juli. Wieder ein Sittlichkeitsverbrechen. Unter dem Verdacht, sich an seiner Pflegetochter sittliche vergangen zu haben, wurde Montag abend in Hörste ein Angestellter eines dortigen Ferienheims verhaftet und dem Amtsgericht Lage zugeführt. Bei ihm war seit dem Jahre 1925 ein junges Mädchen untergebracht, das der Fürsorge unterstand. Seit längerer Zeit schwebten im Dorfe Gerüchte, die von einem Verhältnis des Verhafteten mit dem Mädchen wissen wollten. Schließlich griff die zuständige Polizeibehörde ein und unterzog das Mädchen einem Verhör, in dem es nach hartnäckigem Schweigen schließlich gestand, daß der Pflegevater sich ihm schon seit dem 13. Lebensjahre zu nähern versucht habe. Dieser bestreitet nach wie vor die ihm zur Last gelegten Straftaten energisch. Die Untersuchung geht weiter.

Zweck und Ziele der Wandererfürsorge

Lippe das bevorzugte Land der Bettler - Der Grund: Falsche Unterstützung

Gestern nachmittag fand im Landtagssitzungssaal eine von der Fürsorgeabteilung der Regierung einberufene Sitzung zur Eindämmung des Bettlerunwesens statt an der neben den Vertretern der zuständigen Regierungsstellen die Landräte von Detmold und Blomberg, die Herren Schweiger und Gruner, der Vorsitzende der Inneren Mission Lippes, Pastor Meier, der Leiter der Wanderarbeitsstätte Detmold, Pastor Werbelmann, sowie Vertreter von städtischen Fürsorgestellen teilnahmen. Außerdem war der Geschäftsführer des Westfälischen Herbergsverbandes, Pastor Kockelke-Münster, erschienen.

Oberregierungsrat Dr. Corvey eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten und wies einleitend darauf hin, daß die Wanderfürsorge in der heutigen Notzeit eine ganz besondere Bedeutung habe. Man müsse versuchen, die Wanderer durch Beschaffung von Arbeit von der Straße zu bringen.

Sodann nahm Herr Pastor Kockelke-Münster, der bereits fünf Jahre für die Wanderer tätig ist, das Wort, um in interessanten einstündigen Ausführungen

Zweck und Ziele der Wandererfürsorge

darzulegen. Der Redner streifte zunächst die Verhältnisse, die die Wanderburschen früher auf die Straße zwangen. Sie dürften nicht mit dem über großen Prozentsatz der heutigen Wanderer, die ziel- und planlos ihre Straße zögen, um sich auf eine ihnen angenehme Art und Weise durchs Leben zu schlagen, verwechselt werden. Heute gebe es drei Gruppen von Wanderern: Handwerksburschen, die zunftgemäß wandern, die ein festes Ziel hätten und noch berufsmäßig eingestellt seien; Wanderer, die noch nach der Wanderordnung gingen und hier und da arbeiteten, und endlich als dritte Gruppe diejenigen, die ziel- und planlos umherstreifen, und in wilden Herbergen das erbettelte Geld in Alkohol umsetzten.

Dieser letzten Gruppe müsse besonders die Fürsorge gelten. Das Ziel dürfe nicht in staatlicher Fürsorge, sondern müsse im wahren Helfen gesucht werden. Heute vergesse man immer wieder den Grundsatz aller wirklichen Fürsorgetätigkeit:

Hilf dem Armen, daß er in der Lage ist, sich selbst zu helfen.

Die heute fast überall angewandte Methode, den Wanderern aus Mitleid mit Geld, Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln zu unterstützen, sei grundfalsch. Sie leiste, wenn auch unbewußt, dem Vorhaben der asozialen Wanderer, sich vor der Arbeit herzudrücken und auf billige Weise Geld für Alkohol zu bekommen, nur Vorschub. Die wirkliche Unterstützung, die auch geeignet sei, die Menschen wieder zur Arbeit zu erziehen und sie damit wieder nützlich zu machen, wäre die in mehreren Provinzen Deutschlands und auch schon teilweise in Lippe eingeführte Gepflogenheit, den um Unterstützung vorsprechenden Wanderern statt Geld und Lebensmitteln einen Gutschein zu geben, der in den Arbeitsstellen der Wandererfürsorge eingelöst werden könne. Auf diese Weise würden die arbeitslosen Elemente zur Arbeit gezwungen. Alle Arbeit der zuständigen Stellen sei aber fruchtlos, wenn es nicht gelänge, eine Bestimmung zu erwirken, daß jeder Wanderer die Arbeit annehmen müsse, die ihm zugewiesen werde. Dadurch würde den Fürsorgestellen die Arbeit bedeutend erleichtert. Nachweislich gebe es heute nämlich Wanderer, die von einer Fürsorgestelle zur andern zögen, sich dort Kleidungsstücke geben ließen und von deren Verkauf lebten. Die geldlichen Unterstützungen hätten dazu geführt, daß man im Durchschnitt mit einer täglichen Einnahme der Bettler von etwa 4 Mark rechnen müsse. Würde dieser Betrag auf die etwa 100 000 berufsmäßigen Bettler in Deutschland umgelegt, so ersehe man daraus, welch gewaltige Summe auf diese Weise dem Volksvermögen entzogen würde.

Der Vortragende befaßte sich dann mit dem Wanderwesen unserer engeren Heimat und teilte zum Erstaunen der Anwesenden mit, daß

Lippe das bevorzugte Land der Bettler

sei. Die Gutmütigkeit seiner Einwohner in Stadt und Land sei in der ganzen Bettlerzunft bekannt. Jeder weiß, daß man dort in den meisten Fällen nicht vergeblich an die Türen klopfe. Eine Ausnahme bilde nach den Erzählungen einiger Bettler nur die Landeshauptstadt Detmold, einmal deshalb, weil die dortige Polizei bei den Wanderern in „schlechtem Ruf" stehe, und zum andern, weil in der Stadt die Herbergsscheine eingeführt seien. Der beste Beweis dafür, daß man dem Treiben der asozialen Wanderer sehr gut begegnen könne. Welche Auswirkungen das in dieser Beziehung grundfalsche Mitleidsgefühl besonders der Landbevölkerung bringen könne, ergebe sich aus der Feststellung, daß früher in Lippe und Westfalen erbettelte Lebensmittel, vornehmlich Butterbrote, sackweise nach Berlin geschafft worden seien, um dort als Futter für Droschkenpferde verkauft zu werden. Es liege daher im Interesse der Bevölkerung selbst, wenn sie in Zukunft nur Herbergsscheine statt wie bisher Geld und Lebensmittel an die Wanderer verabfolge. Damit würde man der zeitweiligen Bettlerplage am besten begegnen können.

Zum Schluß kam der Vortragende auf die Arbeitsstellen für die Wanderer zu sprechen und legte einen Plan vor, nach dem ein

neues Arbeitshaus in Barntrup

erbaut werden soll, da die jetzige, nur in Detmold vorhandene Arbeitsstätte nicht ausreiche, das Wandererwesen in geordnete Bahnen zu lenken.

In der Aussprache erkannten mehrere Redner den Wert der Herbergsscheine an und versprachen, daran mithelfen zu wollen, daß die bisherigen falschen Unterstützungsmethoden durch eine wirkliche Fürsorge ersetzt würden. Der geplante zweite Arbeitsstättenbau in Barntrup, der evtl. mit einer in sich abgeschlossenen Jugendherberge verbunden werden kann, soll von allen Anwesenden tatkräftig unterstützt werden. Nach Beantwortung einiger Anfragen durch den Referenten wurde die Sitzung gegen 4½ Uhr geschlossen.

Heiter und trocken

Wetteraussichten für den 9. Juli.

Wärmer, erst heiter, später wolkig und etwas Regen, schwächere Winde aus westlicher bis südlicher Richtung. Am 10. Juli meist heiter, warm und trocken.

*

Witterungsübersicht vom 8. Juli.

Ganz Deutschland liegt heute unter dem Einfluß der kühlen westlichen Luftmasse, die auf der Rückseite des südskandinavischen Wirbels auf den Kontinent geflossen ist. Die Morgentemperaturen über Deutschland sind deshalb sehr einheitlich, sie liegen bei 15—16 Grad. Das Vordringen der kühlen Westluft nach Osten hat gestern noch stark veränderliche Bewölkung, jedoch nur strichweise Regenschauer geringen Ausmaßes verursacht. Sie hat sich nicht nur in den bodennahen Schichten, sondern auch in den höheren Luftschichten durchgesetzt. Die Luftwärme auf den Bergen liegt deshalb heute ebenfalls sehr niedrig, so weist der Brocken nur 5 Grad, der Kahle Asten 8 Grad auf. Ein weiterer oder verstärkter Zufluß kühlerer Luft tritt nicht ein, da über England ein Hochdruckkern liegt mit einer Luftmasse, die aus den mittleren Breiten des nordatlantischen Ozeans stammt. Der Schwall wärmerer Luft, der dort heute morgen etwas Regenfälle verursacht, fließt langsam ostwärts.

Augustdorf, 7. Juli. Sängerfahrt nach Helgoland. Am vorletzten Sonntag unternahm der hiesige Gesangverein „Gemischter Chor" eine Sängerfahrt nach Helgoland. In flotter Fahrt ging es am Sonnabend mit dem Omnibus der Fa. Wegener-Detmold nach Bremen, wo nach Besichtigung der Stadt eine Hafenrundfahrt unter Führung eines alten Seebären angetreten wurde. Am Abend fand die Begrüßung des Chors durch den Verein der Lipper in Bremen statt, die allseits einen tiefen Eindruck hinterließ. Am Sonntag morgen besichtigte man in Bremerhaven den Ozeandampfer „Berlin". Anschließend wurde Helgoland ein Besuch abgestattet. Trotz ruhiger See hatten mehrere Teilnehmer bei der Ueberfahrt an der Seekrankheit zu leiden, die aber nach Besteigen der Insel bald behoben war. Vier Stunden weilten die Sänger auf dem schönen Eiland. Kurz nach 8 Uhr abends erreichten die Lipper dann wieder Bremerhaven, um dann den Omnibus zu besteigen, der sie in schneller Fahrt wieder zum Heimatdorf brachte. Die schönen Stunden an der herrlichen Nordsee aber werden alle Teilnehmer nicht wieder vergessen.

Amt Beake

Barenholz, 8. Juli. Am letzten Sonntag trug sich hier ein trauriger Unglücksfall zu, dem ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Der im 20. Lebensjahre stehende Malergeselle H. Brandmann ging mit einigen Freunden zum Baden nach der Weser, obwohl er des Schwimmens unkundig war. Die jungen Leute spielten Fußball, wobei der Ball in die Weser fiel. H. Brandmann sprang hinterher und geriet in eine Untiefe. Der Ertrinkende versuchte, sich in ein vorbeikommendes Paddelboot anzuklammern, versank aber vor den Augen seiner Kameraden und wurde durch die starke Strömung abgetrieben. Ein Insasse des Paddelbootes unternahm noch einen vergeblichen Rettungsversuch. Bis jetzt ist die Leiche des Verunglückten noch nicht gelandet.

Amt Blomberg

Billerbeck, 8. Juli. Schlägerei. Am Sonnabend abend gerieten drei von auswärts kommende Männer mit einem hiesigen Einwohner in einen heftigen Wortwechsel, schlugen schließlich auf diesen ein und brachten ihm dabei erhebliche Verletzungen bei. Die zuständige Polizeibehörde hat sich der Angelegenheit angenommen.

Aus den Nachbargebieten

Uelzen, 7. Juli. Von Wegelagerern überfallen. Ein aus Magdeburg stammender Tischlergeselle wurde auf dem Wege von Ripdorf nach Molzen von zwei Personen überfallen, die mit gezogener Pistole auf ihn eindrangen und Geld forderten. Als der Angegriffene einwandte, er habe kein Geld, wurde er niedergeschossen und ausgeplündert. Trotz starkem Blutverlust schleppte sich der Verletzte an die Straße und wurde dort von Passanten gefunden und zu einem Landwirt nach Ripdorf gebracht. Die sofort aufgenommene Verfolgung der Täter durch den Landjäger war bisher noch ergebnislos.

mc. **Holzhausen, 8. Juli.** Vom Zuge überfahren. Der Arbeiter Wilhelm Fischer aus Börninghausen wurde in der Bahnhofstraße mit seinem Fahrrade vom Zuge erfaßt und kam unter die Räder zu liegen. Er wurde auf der Stelle getötet. Das Unglück geschah wieder an einem schrankenlosen Bahnübergang, und zwar an derselben Stelle, an der sich vor kurzem ein ähnlicher Unfall ereignete. Es ist daher dringend erforderlich, daß sobald wie möglich Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

mc. **Kassel, 8. Juli.** Beim Versuch, ein Unglück zu verhüten, selbst verunglückt. Bürgermeister Kraft aus Nieste ergriff die Zügel eines durchgegangenen Pferdegespanns, um es zum Halten zu bringen. Er wurde aber von den Tieren umgerissen und mitgeschleift. Kraft warf sich, als die Pferde an einem Graben vorbeirasten, mit einem Ruck in diesen und kam so nicht unter die Räder des schweren Wagens. Trotzdem erlitt er aber doch ziemlich schwere Verletzungen.

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt

Zwei außergewöhnlicher Flüssigkeit bei Geldmarkt keine Aussicht auf Besserung

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1930:

Die seit Mitte April bereits wieder beobachtete zusätzliche Belastung des westfälischen Arbeitsmarktes erhöhte sich in der zweiten Junihälfte beträchtlich. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg um 4290 auf 130 760, von denen 114 907 auf die Arbeitslosenversicherung und 15 853 auf die Krisenunterstützung entfallen. Sie ist damit vom winterlichen Höchststand dieses Jahres (138 875 Hauptunterstützungsempfänger am 26. Febr. 1930) nicht mehr weit entfernt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger liegt nunmehr um 84 597 = rund 180% über dem gleichen Stande des Vorjahres. In der ersten Hälfte des Jahres 1930 betrug die Zahl der Stillegungsanzeigen rund 400, von denen fast 40% auf den Bezirk der Kleinmetallindustrie in den Arbeitsamtsbezirken Hagen, Schwelm, Lüdenscheid, Iserlohn und Arnsberg entfallen.

Die außergewöhnlich schwere Krise des westfälischen Arbeitsmarktes in diesem Jahre legt einen Vergleich mit der Krise des Jahres 1926 nahe. Zwar liegt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger gegenwärtig noch um rund 45 000 = rund 25% unter dem gleichzeitigen Stande des Jahres 1926, aber wegen der verschiedenen Ursachen dürfte die schwere Depression der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in diesem Jahre viel weniger leicht und schnell zu beheben sein als damals. Wie im Jahre 1927 ist die gegenwärtige Krise zunächst eine Absatzkrise der Produktionsmittelindustrien des Ruhrbezirks, durch die auf dem westfälischen Arbeitsmarkt immer Massenarbeitslosigkeit hervorgerufen wird. Auch der regelmäßig darauf folgende Rückschlag auf die Konjunktur der westfälischen Verbrauchsgüterindustrien fehlt nicht, doch ist er im laufenden Jahre noch nicht mit solcher Schärfe in die Erscheinung getreten wie 1926, da die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, im Holzgewerbe, vor allem in der Möbelindustrie, noch beträchtlich unter dem Höchststande des Jahres 1926 liegt.

Für die Beurteilung dieser Krise und damit für die Beurteilung der Aussichten auf dem Arbeitsmarkt der kommenden Monate ist in erster Linie entscheidend die Lage des Kapitalmarktes. Im Jahre 1926 konnten fast sämtliche öffentlichen Körperschaften, insbesondere die Kommunen auf Grund ihrer wenig belasteten Finanzlage mit ihrem Kredit auf dem in- und ausländischen Kapitalmarkte ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufstellen. In diesem Jahre stehen einem ähnlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm scheinbar unüberwindliche Finanzschwierigkeiten entgegen. Unverschuldet war im Jahre 1926 auch die Landwirtschaft, deren Belastung nach neuester Berechnung heute schon 7 Milliarden erreicht hat. Die kapitalkräftige Industrie des Ruhrbezirks stand im Jahre 1926 vor der Durchführung eines umfassenden Rationalisierungsprogramms, das nicht nur ein starkes Anziehen des Beschäftigungsgrades in der Maschinen- und Kleineisenindustrie, sondern auch eine lebhafte Baukonjunktur hervorrufen mußte. In diesem Jahre fehlt uns nicht nur die Aussicht auf ein durchgreifendes Umstellungsprogramm der westfälischen Industrie, da die technische Rationalisierung im wesentlichen abgeschlossen ist, vielmehr belastet die in schnellem Tempo fortschreitende Kartellierung der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, die mit einer starken organisatorischen Rationalisierung und Standortsverschiebung bedeutender Industriewerke verbunden ist, den Arbeitsmarkt ganz außerordentlich. Ferner war 1926 die Reparationsrate unter dem Dawesplan noch relativ gering, bei einem hohen Prozentsatz an Sachlieferungen; heute ist die zu transferierende Young-Quote sehr hoch, während die Sachleistungen beträchtlich reduziert sind. Die Aussichten zur Lösung der Arbeitsmarktkrise des Jahres 1930 sind also einstweilen noch wesentlich ungünstiger als im Jahre 1926. Die außergewöhnliche Flüssigkeit des Geld- und Kapitalmarktes, die vielfach als ein günstiges Zeichen einer beginnenden Entspannung der Wirtschaftslage gewertet wird, kann bei einer mit Auslands- und Inlandskrediten so schwer belasteten Wirtschaft wie in diesem Jahre nicht die unmittelbaren Folgen zeitigen, die man nach der herkömmlichen Auffassung der Konjunkturforschung erwarten sollte.

Einladung zu den Rundfahrten des Lippischen Versuchsringes

am Mittwoch, 9. Juli, rund um Schötmar.

Abfahrt 1 Uhr mittags ab Schötmar (Markt) nach Hellerhausen, Sundern, Bissendruch, Grastrup, Tannenkrug. Ende der Fahrt gegen 6 Uhr in Schötmar und nachfolgend Schlußbesprechung bei Korf, ebenda.

Am Freitag, dem 11. Juli, rund um Lage.

Abfahrt 1 Uhr mittags ab Lage (Markt) nach Gültehof Asenhaus, Hagen, Lückhausen, Lieme, Höfen. Ende der Fahrt gegen 6 Uhr in Lage und nachfolgend Schlußbesprechung im Restaurant Schuster, Lage.

Am Sonnabend, dem 12. Juli, Bösingfeld—Hohenhausen.

Abfahrt 1 Uhr mittags ab Bösingfeld (Hotel Stadt Hannover. Die Fahrtteilnehmer aus dem Hohenhauser Bezirk werden um ½1 Uhr von Hohenhausen, Molkerei, abgeholt.) nach Schönhagen, Rohbraken, Hellinghausen, Asendorf, Hellberg, Herbrechtsdorf. Ende der Fahrt gegen 6 Uhr in Lüdenhausen und nachfolgend Schlußbesprechung bei Kroos, daselbst.

Am Montag, dem 14. Juli, Detmold—Blomberg.

Abfahrt 1 Uhr mittags ab Detmold (Lippischer Hof) nach Spark, Hakedahl-Kleinenmarpe, Hestrup, Nassenarund, Siebenhöfen. Ende der Fahrt gegen 6 Uhr in Blomberg und nachfolgend Schlußbesprechung ebenda im Deutschen Haus.

Die Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen Rundfahrten des Versuchsringes richtet sich an alle, die an der Versuchsringsache und Arbeit Interesse haben.

Die Fahrten werden jeweils mit Auto-Omnibus unternommen. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt beliebe man durch Postkarte oder telefonisch zu jeder Tageszeit nach Detmold 3448 mitzuteilen. Nach erfolgter Anmeldung muß der Betrag für die Fahrtteilnahme auf jeden Fall entrichtet werden, auch wenn der Betreffende an der Mitfahrt verhindert ist. Die Anmeldung muß spätestens 2 Tage vor dem jeweiligen Tag der Rundfahrt bei der Geschäftsstelle in Detmold vorliegen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Programm in genauester Zeitfolge abgewickelt werden muß und infolgedessen unterwegs keine Gelegenheit zur Einkehr gegeben ist. Herren, die an dem betreffenden Tage verhindert sein sollten, an der Rundfahrt teilzunehmen, laden wir freundlichst ein, sich zu der abendlichen Schlußbesprechung in dem angegebenen Lokal einzufinden.

Lippischer Versuchsring.

Lippischer Rasensportverband

Amtliche Mitteilungen

Unfallversicherungskasse (U.V.K.)

Die der U.V.K. angehörenden Vereine werden erneut darauf hingewiesen, daß die 2. Rate der Versicherung bis zum 10. d. Mts. auf Konto Nr. 56 060 bei der Landesspar- und Leihekasse in Detmold einzuzahlen ist. Neu eintretende Vereine bezahlen nur für das laufende Halbjahr (1. 7. bis 31. 12.), also 50 Pfg. pro Mitglied. Die neuen Satzungen sind fertig und können beim Unterzeichneten angefordert werden. Die Mitglieder des Ausschusses sind gern bereit, auf Anforderung in den Vereinen aufklärende Vorträge zu halten. Vom 18. 7. bis 18. 8. sind alle U.V.K.-Sachen zu richten an Herrn Aug. Koch, Hörstmar bei Lemgo in Lippe. Stölting.

Hinweise

Omnibus-Rundfahrt nach Rolfe a. d. Weser. Wie im Anzeigenteil dieser Zeitung bekanntgegeben ist, veranstaltet die KVG. Mittekind am Sonnabend, dem 12. Juli eine Omnibus-Rundfahrt nach Rolfe an der Weser. Die Fahrt beginnt um 13.30 Uhr am Marktplatz in Detmold, berührt auf dem Hinwege Bad Meinberg, Schieder, Schwalenberg (Aufenthalt 30 Minuten) und Falkenhagen. In Rolfe wird ein Aufenthalt von 2½ Stunden genommen. Rückfahrt über Blomberg, Ankunft in Detmold gegen 20.30 Uhr. Der Fahrpreis für diese Fahrt beträgt R.-Mk. 4.—. Kartenvorverkauf durch das Verkehrsbüro am Bahnhof Detmold, Fernruf 2510, und durch die Belag-Zentrale Heiligenkirchen, Fernruf Detmold 2058.

„Michel im Jenseits" von Armin Klodur. Preis 4 Mark. Verlag Karl Rudolf in München-Gröhenzell. Der Verfasser läßt die Leser einen Blick hinter jenen schwarzen Vorhang tun, der unser ganzes Erdendasein abschließt, das ja nur eine Station auf der weiten Seelenfahrt ist. Durch das ganze Werk geht ein Raunen und Wispern von deutscher Größe, stolzer Vergangenheit und kellenfestem Glauben an eine bessere deutsche Zukunft.

Viehmarkt

Berlin, 8. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1218 Rinder, darunter 208 Ochsen, 427 Bullen, 583 Kühe und Färsen, 2200 Kälber, 7046 Schafe, 10 909 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2492 und 322 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 50 Klgr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—64, b) 57—59, c) 53—55, d) 49—52; Bullen: a) 56—57, b) 54—56, c) 53—54, d) 49—52; Kühe: a) 62 bis 47, b) 36—40, c) 28—33, d) 25—27; Färsen: a) 52—55, b) 50—51, c) 43—48, d) 42—48; Kälber: a) —, b) 66—70, c) 55 bis 65, d) 46—50; Schafe: a) 62—65, b) 58—61, c) 44—47, d) 48—55, e) 25—42; Schweine: a) 62—64, b) 64—65, c) 64—66, d) 64—65, e) 61—63, Sauen 56—57. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern infolge geringen Auftriebs glatt, ausgesuchte Tiere über Notiz.

*

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli.

Berlin, 5. Juli. Die vorherrschende Trockenheit und hochsommerliche Hitze hat die Weiterentwicklung der Feldfrüchte vielfach ungünstig beeinflußt. Beim Getreide ist die Blüte noch durchweg gut verlaufen. Beim Wintergetreide zeigen sich aber auf leichten Böden, namentlich in Ost- und Norddeutschland bereits Dürreschäden. In den süd- und westdeutschen Gebieten, wo zeitweilig Niederschläge erfolgten, wird der Stand des Wintergetreides im allgemeinen günstig beurteilt. Das Sommergetreide hat dagegen infolge unzureichender Niederschläge verschiedentlich gelitten. Im Osten des Reiches ist mehrfach Notreife eingetreten. Die Hackfrüchte sind durchweg gut aufgelaufen; ihre Weiterentwicklung wird aber durch die allzu große Trockenheit aufgehalten. An Frühkartoffeln ist eine baldige Ernte zu erwarten. Auf den Kleeäckern und Wiesen ist der erste Schnitt größtenteils beendet. Der Ertrag ist der Beschaffenheit nach durchweg gut, der Menge nach zufriedenstellend. Der Nachwuchs ist bei Futterpflanzen und Weiden noch spärlich.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterroggen: 2,6 (Vormonat 2,4), Winterweizen 2,4 (2,3), Winterspelz 2,3 (2,3), Wintergerste 2,5 (2,5), Hafer 3,0 (2,6), Frühkartoffeln 2,9 (2,7), Spätkartoffeln 2,9 (2,8), Zuckerrüben 2,8 (2,8), Runkelrüben 2,8 (2,8), Klee 2,7 (2,4), Luzerne 2,4 (2,3), Rieselwässerungswiesen 2,3 (2,2), andere Wiesen 2,7 (2,5). W.T.B.

Schlösser mit Gespenstern suchen reiche Amerikaner mit Vorliebe zu ihrem Sommeraufenthalt in Europa zu mieten. Der Mietspreis richtet sich nach der Prominenz der Geister. Weiße Frauen und im Verließ verhungerte Ritter sind besonders gefragt und stehen hoch im Kurse.

Handel :: Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 8. Juli. Während sich die gestern gegen Schluß eingetretenen Erholungen an der Frankfurter Abendbörse im allgemeinen behaupten konnten, ließ der heutige Vormittagsverkehr trotz der herrschenden Geschäftsstille eine schwächere Grundstimmung erkennen. Die Beratung der Deckungsvorlage im Reichstag hemmte die Unternehmungslust, so daß sich einige ungünstige Momente stärker auswirken konnten. Die schwache New Yorker Börse von gestern, die Börsenpressekommentare zum Rückgang der Younganleihe, das Scheitern der Saarverhandlungen, der Dividendenausfall bei der Tellus A. G. und die noch immer nicht erfolgte Stickstoffeinigung waren Momente, die eine ungünstige Stimmung auslösten. Es traten fast auf allen Märkten Abschläge von 1—3 Prozent ein. Im Verlauf wurde es zunächst bei kleinem Geschäft neuerlich etwas schwächer, doch hielten sich die Rückgänge in engen Grenzen und betrugen in keinem Falle mehr als ein Prozent. Später bemerkte man Interventionen von Großbankseite, so daß eine leichte Erholung eintrat. In der zweiten Börsenstunde setzten sich die Besserungen fort. Die Spekulation nahm Deckungen vor, so daß die ersten Kurse vielfach um ca. ein Prozent überschritten wurden. Die Schlußkurse lagen durchweg etwas über Anfang, bei führenden Werten waren Gewinne von ca. 2% festzustellen. Recht gut erholt und bis zu 3% erhöht schlossen Salzdetfurth, Westeregeln, A.-G. für Verkehrswesen, Miag und Ostwerke. Anleihen waren gleichfalls gebessert, lediglich Bosnier gaben weiterhin ¾% im Kurse nach.

Nachbörse. Tendenz: gut behauptet. Kaliwerte etwas freundlicher. Neubesitzanleihe 8¼%, Reichsbank 254½, Aschaffenburger Zellstoff 102, Deutsche Telefon und Kabel 117¼, Leopoldgrube 57, Maximilianshütte 156, Vogel Telegraph 183½, Burbach 164, Wintershall 172½, I. G. Farben 157¾, Daimler 31, Nordd. Lloyd 96¾, Kali Aschersleben 198½, Polyphon 218¼, Salzdetfurth 355, Stöhr 89½, Thür. Gas 141, Westeregeln 205, Waldhof 140, Otavi 42½.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 8. Juli. Die schwächere Stimmung des Vormittagsverkehrs war zu Börsenbeginn in der Hauptsache auf den Weizenmarkt beschränkt. Infolge der flauen Auslandsmeldungen und des wieder unbefriedigenden Mehlgeschäfts hielten die Käufer mit Anschaffungen zurück. Das Angebot von Altweizen ist keineswegs groß, dagegen kommt Weizen neuer Ernte namentlich an der Küste, reichlicher heraus; Abschlüsse waren nur auf etwa 2 Mark niedrigerem Preisniveau zu tätigen. Am Lieferungsmarkt war Juliweizen um 7 Mark gedrückt, da die heute besichtigten 270 Tonnen kontraktlich lieferbar erklärt wurden. Auch Julitermine sind um etwa 2 Mark nach. Die Herbstsichten lagen für Weizen schwächer, für Roggen auf Interventionen gehalten. Roggen zur prompten Verladung bleibt über Bedarf angeboten. Die Stützungskäufe werden fortgesetzt. Für Roggen sind die Forderungen wenig nachgiebig, so daß die Umsatztätigkeit gering bleibt. Weizen- und Roggenmehle haben zu 25 Pfg. niedrigeren Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Das Haferangebot ist nicht dringend, der Konsum will jedoch nur auf ermäßigtem Preisniveau Anschaffungen vornehmen. Wintergerste bleibt ausreichend offeriert. Die Preise waren wenig verändert.

Produktionsnotierungen.

Berlin, 8. Juli. Weizen: Juli 285—286—285¾, Sept. 236¼, Okt. 258—259, ruhig; Roggen: märkischer 172—177, Juli 164—165, Sept. 173, Okt. 178½, behauptet; Futter- und Industriegerste 160—190, fertig; Hafer: märkischer 157—164, Sept. 173, Okt. 176¾, ruhig; Weizenmehl 22,50—40,50, ruhig; Roggenmehl 22,50—25, ruhig; Weizenkleie 9.75—10.25, fest; Roggenkleie 9.25—10,00, fest; Viktoriaerbsen 22 bis 29; kl. Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17 bis 18,50; Wicken 19,50—22; Lupinen, blaue 19—20, gelbe 23—24,50; Rapskuchen, Basis 38% 10,60—11,60; Leinkuchen, Basis 37% 15,80 bis 16,50; Trockenschnitzel 8—9; Sonnenextraktionsschrot, Basis 45% 13,80—14,80.

Bremer Getreidebericht.

Bremen, 8. Juli. Weizen: loko 9.35, Rosafé (78 Klgr.) Juni-Juli-Ablad. 8.60. Roggen: Deutscher, mit Seefin gefärbt 6.90, zu Backzwecken 9,15. Gerste: Donau (62—63 Klgr.) 4,45 und 6 RM. Zoll, La Plata 4,45 und 6 RM. Zoll. Hafer: Holsteiner (59—60 Klgr.) 10,00. Mais: La Plata verzollt 12. Tendenz: stetig.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Bund Königin Luise. Donnerstag, abends 8,15 Uhr, im Kaiserhof: Zusammenkunft der Kameradinnen, auch Jugendgruppe. — Krummes Haus. Heute nachmittag 3½ Uhr: Kaffeekonzert.

Wüsten, Stahlhelmbund Niedersachsen. Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung bei Gastwirt Schuckmann.

Das Majorat

Roman von Hans Schulze.

(18. Fortsetzung)

Bansin sei das schönste Bad an der ganzen Ostsee, wo man noch wirkliche, unberührte Natur finde; und er schilderte mit schlichter Wärme das ungebundene, freie Strandleben, die meilenweiten Buchenwälder und stille Einsamkeit des Schloonsees.

„Gnädige Frau", schloß er seinen begeisterten Bericht, „sollten auch nicht versäumen, Bansin noch ein paar Ferientage zu schenken. Jetzt in der Vorsaison findet man noch überall reichlich Platz, in meinem Häuschen zum Beispiel bin ich vorläufig noch der einzige Gast!"

Ilse lächelte.

„Ich bin mit meiner Mutter in Heringsdorf, und für die kurze Zeit, die mir noch zur Verfügung steht, möchte ich der alten Dame nicht noch die Unbequemlichkeit eines Umzuges zumuten. Ich komme aber gern einmal zu einem Besuch nach Bansin!"

Der Fremde zog die Uhr.

„Ich würde mich sehr freuen, wenn ich die gnädige Frau gelegentlich dort begrüßen könnte. Jetzt aber darf ich wohl um Urlaub bitten. Ich möchte mein Motorboot nicht versäumen!"

Damit winkte er dem Kellner.

Auch Ilse rüstete zum Aufbruch.

In diesem Augenblick glitt ihr die Tasche, die sie im Schoß gehalten hatte, auf die Erde.

Sie bückte sich rasch danach, ihr Tischnachbar wollte ihr behilflich sein, und ihrer beider Schläfen und Haar schmiegten sich für die Dauer eines Gedankens zusammen.

Ilse richtet sich wieder empor, sie war tief errötet, und das Herz schlug ihr schneller.

In einer seltsamen Verwirrung sah sie dem Fremden nach, als er jetzt raschen Schrittes den Garten verließ und bald danach im Gewühl der Strandpromenade verschwunden war. — — —

11.

In dieser Nacht schlief Ilse zum erstenmal wieder tief und traumlos, und als sie in der sechsten Morgenstunde erwachte, fühlte sie sich froh und leicht wie seit langem nicht.

Draußen war es schon sonnenhell und frisch, und die See rauschte mit einem tiefen Orgelton, daß sie rasch die Vorhänge aufzog und die Fenstertür ihres Schlafzimmers weit öffnete.

Dann stand sie im Nachtgewand auf dem kleinen Vorbalkon und ließ sich von der jubelnden Luft durchwehen.

Wie ein schimmernder Reif schwang sich links und rechts die waldgekrönte Küste, und das strahlende Morgenlicht wob aus Himmel und Meer ein klingendes Lied.

Unwillkürlich breitete Ilse weit die Arme aus.

Etwas Neues, Köstliches war in ihrem Blute, daß ihr das Herz fast schmerzte in dunkler, ahnungsloser Spannung. — —

Die kleine Lisbeth erschrak fast, als ihre junge Herrin bald fertig angekleidet in den Salon kam.

Ilse ließ sich ihren Morgentee auf dem Zimmer servieren und schrieb der Mutter, die meist erst am späten Vormittag aufzustehen pflegte, ein paar beruhigende Zeilen, daß sie sie zum Frühstück im Hotel erwarten könne.

Dann fuhr sie mit dem Lift zur Halle herunter; ein sehnsüchtiger Drang trieb sie ins Freie, Weite, ehe noch eine Stunde des Tages abgenützt und vom Leben belastet war.

*

Die Wilhelmstraße lag noch morgendlich still und verlassen, und der erste Küchenhauch kräuselte sich in dem blauen Himmel, als Ilse jetzt langsam zum Bahnhof hinabschlenderte.

Auf dem schmalen Bürgersteige selten ein Mensch, ein Dienstmädchen in weißer Schürze, ein Bäckerjunge mit einem Semmelkorb.

In einer Feinkosthandlung ging gerade der Rolladen hoch; ein rotbackiger Lehrling mit einer geölten Tolle baute Kisten mit frischem Obst und Räucherfischen um den Eingang auf; stumm und ergeben lagen Aale und Flundern in Reih' und Glied, blanker Glanz aus Meerestiefen.

Auf dem Bahnhof war der Fahrkartenverkauf noch geschlossen, und ein freundlicher Beamter belehrte sie, daß der Frühzug nach Bansin erst in einer Stunde abginge.

Ilse dankte und setzte sich dann auf einer Bank des Bahnsteigs in die warme Sonne.

Jetzt erst kam ihr die ganze, fast backfischhafte Romantik dieses Morgenausflugs voll zum Bewußtsein.

Sie wollte nach Bansin, um dort einen Mann zu treffen, mit dem sie gestern kaum eine Viertelstunde lang gesprochen hatte, dessen Name sie nicht einmal kannte.

Ein heimliches Lächeln über sich selbst huschte über ihr schmales Gesicht.

Und doch blieb in ihrem Herzen das unbekannte Gefühl, und ihre wachen Träume gingen immer wieder in ein Land, wo sich ihr Frauentum ganz weit und rein und stark entfalten konnte.

Dann saß sie im Bansiner Zug und fuhr durch das sommerliche Land, über dem der lachende Morgen mit tausend Siegesfahnen wehte.

Durch die offenen Fenster kam der Duft frischgemähten Heus.

Das reifende Korn wogte wie ein einziges, unabsehbares Meer.

Lerchen sangen hoch im Winde.

Wie eine Verdurstende sog Ilse die schwere, würzige Luft tief in sich ein.

Schön war die Welt, daß man alles Leid, alle Not des Lebens vor dieser leuchtenden Helle wieder vergessen mußte

*

Auf dem Bahnhof Bansin nahm sie sich einen Wagen und ließ sich durch die lange, schnurgerade Zufahrtsstraße zwischen blühenden Wiesen und Feldern zum Bad hineinfahren.

Trotz der frühen Morgenstunde brannte die Sonne schon mit Wüstenkraft auf den weißen Sand.

Hier und da kam ein lustiges, junges Paar im Badeanzug geradewegs aus dem Hotel über den Seeweg.

Eine Horde halbnackter, indianerhaft brauner Kinder tobte vorbei mit Spaten und Blecheimern und allerhand Spielzeug.

Die bunten Wimpel der Strandkörbe reckten wildlustige Farben in den Himmel.

Das Meer schäumte leise mit silbernen Schärpen, und die weißen Möwenflügel blitzten allenthalben fernhin darüber.

*

Ilse kam am Strand entlang und stieg dann hinter der Landungsbrücke zu der grünen Buchendämmerung des „Langen Berges" hinauf.

Auf einem weit vorspringenden Kap eines weißen Steilhanges suchte sie sich einen hübschen Aussichtsplatz und lag hier lange in dem dichten Blaubeerkraut, ohne Zeit und Ziel, ganz der sonnigen, lebendigen Gegenwart hingegeben.

Gerade unter ihr klaffte der Berg mit einer offenen, tiefen Wunde.

Ein paar Buchen hingen sturzbereit über dem sandigen Abgrund, doch schon wucherte junges Gestrüpp wieder in die Höhe, und große Königskerzen brannten purpurn vor der nackten Erde.

Und immer brauste bald stärker, bald schwächer der Wald. Das Sonnengold tropfte durch die windgeregten Wipfel und zwischen den bemoosten Stämmen grüßte groß und strahlend der ewige Glanz des Meeres.

Wie im Traum kam Ilse endlich nach Stunden wieder zum Strande herab und wanderte dann ganz nahe dem leise zuckenden Brandungsgürtel über den festen, federnden Sand wieder nach dem Bade zurück.

Heute zum ersten Male hatte sie das Gefühl einer wirklichen, tiefen Verbundenheit mit dem großen, freien Leben des Meeres und seiner Urnatur, wonach ihr Herz in dem öden Gesellschaftsbetriebe Heringsdorf schon immer unbewußt verlangt hatte.

Hier war das Klare, Helle, Starke, von dem der Fremde ihr gestern gesprochen hatte, dieser Fremde, der ihr im Geiste wie ein unsichtbarer Wandergeführte dauernd zur Seite schritt.

(Fortsetzung folgt.)



Unser erstes Kind, ein gesundes, kräftiges

Mädchen

hat uns heute durch seine glückliche Geburt große Freude gemacht. Marita soll es heißen

Gewerbelehrer Hans Hanke und Frau
Hanna, geb. Schlemeyer

Detmold, den 8. Juli 1930
z. Zt. Frauenheim

Magdalene Schelpf
Albert Wagner
Hilfspfarrer

Verlobte

Schlangen Lippe — Frankfurt am Main

Juli 1930

Auto-Batterien
Neulieferung, Ladung, Reparatur
Karl Tiemann, Elektrohaus
Fernruf 2780 — Detmold — Exterstr. 1

Elektrische Anlagen
August Schmidt, Ingenieur
Werkstätten für Elektrotechnik und Maschinenbau
Detmold, Paulinenstraße 40
Telefon 2284 (14762

Wir empfehlen:

So ist Obst und Gemüse einzumachen

250 Rezepte von I. Hahn
Mark 3.- Kleine Ausgabe Mk. 1.-

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Mitglieder!

Stets frisch aus unserer Rösterei die edlen ergiebigen

Konsum-Bohnen-Kaffees

Mischung I	¼ Pfd.	90 Pfg.
„ II	„	75 „
„ III	„	60 „
Malzkaffee-Mischung	1 Pfd.	1.— RM.
mit garantiert 25% feinem Bohnenkaffee		
Malzkaffee, lose	1 Pfd.	-.36 RM.
Kernkaffee, lose	1 Pfd.	-.36 RM.

Abgabe nur an Mitglieder!

Lipp. Konsum-Verein

Auf jede Frage,
für die der Automobilist Antwort sucht, gibt der neue

BZ-Autoführer
Auskunft.

Er vermerkt jede noch so kleine Strecke, beschreibt ihren automobilistischen u. landschaftlichen Charakter, führt alle Sehenswürdigkeiten auf, sorgt für große Bequemlichkeit, nennt Hotels für jeden Geldbeutel, zeigt die schönst. Wochenendfahrten, nennt Garagen, Reparaturwerkstätten, gibt Kilometertabellen u. Fahrgeschwindigkeiten, warnt b. schwierigen Abschnitten.

Band „Nord- und Mitteldeutschland"
soeben erschienen

Vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg. Detmold

---

Krummes Haus

Heute nachmittag 3½ Uhr
Kaffee-Konzert

Eintritt frei

Verkehrsamt, Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber: Wilh. Budde)
Jeden Mittwoch
Konzert m. Tanzeinlagen
Anfang 8 Uhr — Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Heiligenkirchen-Externsteine
Donnerstag, 10.7.
Gesellschafts-Konzert
Kapelle Schröder-Paderborn
Eintritt frei! — Es ladet frdl. ein H. Stoding

Omnibus-Rundfahrt
Sonnabend, 12. Juli nach
Polle an der Weser
Abfahrt: Detmold, Markt, 13.30 Uhr
Fahrpreis RM. 4.—

Landestheater
Donnerst., 10.7., (19.45)
Opern-Gastspiel
Kammersänger
Leo Schützendorf
1. Bariton d. Staatsop. Berl.
Kammersängerin
Fridl Schlimüller
Opernsängerin
Marg. Dorit-Schrader
Tiefland
Operneintritte nicht erhöht
Freitag, 11. 7.
Doktor Klaus
Lustspiel v. L'Arronge
Textbücher zur
Oper „Tiefland"
vorrätig in der Bücherstube der Meyersch. Hofbuchhdlg.

Café Schloßwache
Spezialität:
Schloßkeks
nachmittags und abends
Unterhaltungsmusik

Café-Restaurant
H. Klinge
Bornsche u. Gartenstraße Ecke
Wieder täglich
Konzert
des Tanz- und Stimmungs-Trio
Kle - La - Li

Vom 10. Juli
verreist
Dr. Crone
Zahnarzt
Wall 1

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22. (60)

Telegramm!
Komme von morgen ab jeden Donnerstag und Sonnabend auf den hies. Wochenmarkt mit
Ia Vollfetthering., prima Maiesshering. u. Ia Gewürzgurken
Lippstädt. Heringsimport

Erstklassige
Leghorn-Eintagsküken
pro Stück für 75 Pf., pro 100 Stück f. 70 RM hat abzugeben
Geflügelhof Ellernsepp
G. m. b. H.
Dörentrup (Lippe)

Alle Maurer- u. Verputzarbeiten
das Legen u. Ansetzen von Flur- und Wandplatten sowie die richtige Einmauerung von Waschkesseln unter Garantie langer Haltbarkeit u. wenig Heimaterialverbrauch liefert bei billigster Berechnung
Hermann Jacob
Hohenloher Straße 15

Gebrauchter
Elektro-Motor
3 PS, Drehstrom, sofort zu kaufen gesucht.
Berkenkamp
Detmold, Elisabethstr. 9

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
zur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127 14612

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten
sowie die Zimmererarbeiten für die Erweiterung d. Güterschuppens auf Bahnhof Schötmar sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeb. werd.
1. Titel I—III, Abbruch, Umbau und Neubau (ausschl. Stofflieferung)
etwa 65 m³ Betonaushub
„ 67 m² Zementklinkerbeton
„ 106 m³ Ziegelmauerwerk
„ 54 m² Fachwerkswände
„ 37 m² Betondeck. usw.
2. Titel V (einschl. Holzlieferung)
etwa 17 m³ Holzlieferung
„ 274 m² Dachschal. usw.
Ausschreibungsunterlag. können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1,— RM. in bar (nicht in Briefmarken) von dem unterzeichneten Amte bezogen werden.
Die Zeichnung, können während d. Dienststunden bei der unterzeichneten Stelle u. im Dienstzimmer der Bahnmeisterei in Bad Salzuflen eingesehen werd.
Eröffnungstermin am Donnerstag, dem 24. Juli, um 11 Uhr vormittags.
Zuschlags- und Bindefrist 4 Wochen. Angebote sind mit der Aufschrift: „Erweiterung des Güterschuppens Schötmar" — für jedes Los getrennt — verschlossen und kostenfrei einzureichen.
Reichsbahnbetriebsamt Detmold.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 — Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch: 2 Militärkonzerte
Springen des Leuchtbrunnens. Tanz
Freitag: Kurhausball. Internes Tanzturnier
Montag, 14. 7.: Tanzabend Ruth Schwarzkopf

Basar

der luth. Frauenhilfe zu Bad Salzuflen am
Donnerstag, d. 10. Juli 1930
von 10 Uhr vormittags ab in den schönen Gartenanlagen des Parkhotels.
(W. Jürgens, Bad Salzuflen)

Bei ungünstiger Witterung in der Wandelhalle des Kurparks

Aufruf
für die Einrichtung eines städtischen Heimatmuseums in Bad Salzuflen.

An alle Bürger der Stadt wenden wir uns vertrauensvoll mit der Bitte um Unterstützung. Ein Heimatmuseum soll begründet werden, aus dessen Stücken sich die geschichtliche und kulturelle Entwicklung unseres Gemeindewesens und seiner Bewohner über Jahrhunderte hin erkennen läßt. Jeder, der durch Leihgabe oder Schenkung mithilft, das Werk zu vollenden, ehrt seine Stadt, fördert im Dienste der Gesamtheit die Freude am Gewordenen, die Liebe zur Heimat und hilft in wirtschaftlich schwerer Zeit mit, den Namen der Salzestadt und des Bades weithin zu verkünden.

Ohne verständnisvolle Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung wird die geplante Gründung nicht möglich sein. Wir sind dankbar für jede Gabe, jede Anregung, jeden Hinweis.

Die Mitglieder des Museumsausschusses, die Herren:
Kontorbeamter Bachler, Bürgermeister Breimann, Stadtverordneter Brand, Rentner Callmeyer, Studienrat Grunewald, Stadtverordn. Hallerberg, Oberlehrer Herbst, Salinendirektor Hortmann, Studiendirektor Dr. Meyer, Oberlehrer a. D. Pölert, sind zur Auskunftserteilung jederzeit gern bereit.

Gegenstände, die dem Heimatmuseum zugedacht sind, können während der Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 1, abgegeben werden; auf Wunsch werden sie auch nach vorheriger Mitteilung an den Stadtrat abgeholt werden.

Bad Salzuflen, den 7. Juli 1930.

Der Stadtrat

Das Lippische Anerbenrecht
Gemeinverständlich dargestellt
von Dr. jur. Karl Cordes
Amtsgerichtsrat in Bad Salzuflen
Preis: 2 RM.
Zu haben in
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Kurtheater
Donnerst., 10. 7., 20 Uhr
der Sensations-Erfolg
Gastspielfilm
Katharina Knie
von Zuckmayer

Sehr gut erh. 6—7-Sitzer
Benz
offen, zu verk., Mk. 1500.-, evtl. tausche kleineren Wagen neuesten Modells zu vertauschen. Näheres durch Kroßm, Bad Salzuflen Parkstraße 44

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstig. Betrieb, auch Bauterrain. Sofortige Angebote an
P. Meile, Bremen
Göttelstraße 39

Lehrköchin
für Pension gesucht.
Haus Magdalene
Bad Salzuflen
Moltkestraße 4

Sofort gesucht
1 Stütze
für Haus und Küche
1 Kochlehrling
schlicht und schlicht, Alter nicht unter 20 Jahren.
Villa Margarete
Bad Salzuflen
Wüstener Str. 12, Tel. 390

Lippische Pferdeverlosung
Ziehung am 29. August 1930 in Detmold
Erster Hauptgewinn ein mod. Personenkraftwagen, Reit- u. Wagenpferde, Motor- u. sonstige Fahrräder, Fohlen, Zimmereinrichtungsgegenstände, landwirtschaftl. Maschinen usw.
Lose à 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen durch das Verlosungsbüro in Detmold, Brunnenstraße 22 und durch die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen.

Neue Kursbücher
gültig ab 15. Mai
vorrätig in
Georg Schades Buchhandlg.
Bad Salzuflen

Staff besonderer Anzeige

Nach langer, schwerer Krankheit verschied plötzlich in der Nacht vom 5. zum 6. Juli mein geliebter Sohn, unser lieber Neffe und Schwager

Carl Pecher

im 35. Lebensjahre

In tiefer Trauer:
Frau Anna Pecher
auch im Namen der Angehörigen

Detmold, den 8. Juli 1930

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 10. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Alleestraße 7, aus. Trauerfeier vorher

---

Nachruf

Nachdem erst im Oktober 1929 unser Seniorchef, Herr Hermann Pecher, plötzlich verstorben war, verschied in der Nacht vom 5. zum 6. Juli 1930 in Berlin, im 35. Lebensjahre nach langem Leiden dessen Sohn, unser früheres Vorstands- und späteres Aufsichtsratsmitglied

Herr Carl Pecher

Unsere Hoffnung, er werde wieder gesunden, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Der Tod hat seinem Wirken und Schaffen ein zu frühes Ziel gesetzt.

In aufrichtiger Trauer stehen wir an der Bahre des Verblichenen.

Er ruhe in Frieden!

Aufsichtsrat und Vorstand der C. Pecher Aktiengesellschaft

Detmold, den 8. Juli 1930

Modernes
Einfamilienhaus
in Schötmar oder Salzuflen zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Ausführliche schriftliche Offerten unter Nr. 7940 an die Exped. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie
Etage
mit Garten, sowie eine der Zwangswirtschaft unterliegende
Wohnung
zum 1. Okt. zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 7975 an d. Geschäftsstelle der Landes-Zeitung

---

Wohnung
Suche zum baldig. Bezug eine gröb. Wohnung von 3—9 Räumen in der Nähe Paulinen- — Hermannstraße oder angrenzende Straßen. Schriftl. Angeb. wolle man unter 7969 an die Geschäftsst. der Lbszig. richten.

Wohn-Schlafzimmer
m. 2 Betts., behagl. eingerichtet. Emilienstr. 10 II

---

2 leere möbl. Zimmer
sofort od. zum 15. 7. zu vermiet. Wiesenstr. 8 pt.

Eleganter, fast neuer gr.
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen
Leopoldstraße 18 I

Selbstgemachtes Vorsommerobst v. Weinberggrdst. bis Krankenhaus verlag. Betw. Klaus, Schling 28

Kanarienvogel
(Weibchen) entflogen. Wiederbring. Belohnung
Sedanstr. 7

Hochtragende
Milchkuh
zu verkaufen
Köveler, Hüntrup 15

Gut renommierte Firma in Wild u. Geflügel sucht
Vertreter
Herr oder Dame zum Besuch von Hotels u. Pensionaten gegen gute Provision. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7929 a. d. Geschäft. der Landeszeitung.

Außenbeamte
Große Zwecksparkasse und Versicherungsunternehmen sucht für den hiesigen Bezirk zwei tüchtige, rührige Außenbeamte gegen feste Bezüge, Spesen u. Provision. Schriftl. Angeb. erbitte unter Nr. 7868 an die Geschäftsst. d. Lbszig.

Für sofort gesucht:
1 Schmied
sowie
1 Schlosser
und einige
Ziegeleiarbeiter
Angeb. sind zu richten an
Hammersbeck. Ziegelei Carl Thielen & Co.
Hammerbeck
Bezirk Bremen

Lehrmeister
perfekter Weißlakierer, firm in Schleiflack, sowie erste Kraft, ungewöhnlich. Arbeiter, sucht sof. neuen
Wirkungskreis
in der Möbelbranche, nur da, wo erste Arbeit verlangt wird. Gefl. schriftl. Angeb. erbitte unt. Nr. 7987 an d. Geschäftsst. d. Lbszig.

Suche für meinen Sohn, welcher eine dreijährige kaufmänn. Lehre durchgemacht hat, u. in Stenographie und Schreibmaschine bewandert ist,
Stelle als Volontär
zur weiteren Ausbildung. Schr. Ang. u. Nr. 7978 an die Geschäft. der Lbszig.

Wer bietet in Schneiderin für 10—14 Tage
Landaufenthalt
gegen Vergütung von Näharbeiten? Gefl. Zuschriften erbeten an Fr. Rudtke, Stemmerbeck, Reichstr. 7

Danksagung

Im Namen der Hinterbliebenen danken wir herzlich allen denen, die beim Tode unseres Vaters

Wolf Goldschmidt

seiner trauernd gedacht und sein Andenken in hochherziger Weise geehrt haben.

Alfons Goldschmidt und Amanda Becher geb. Goldschmidt

Berlin und Hannover, den 7. Juli 1930

Bekanntmachung

Nervenleiden, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- und Nierenleiden
Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall.
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel, Krebs usw., werden nach eigenem Verfahren, sowie auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchungen usw. Konsultation (Mein mitbringen usw.) (3008
H. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuter-Heilbund Dortmund-Bielefeld.
Zu sprechen in Detmold, Woldemarstraße 10, jeden Donnerstag, von 3—5 Uhr nachmittags.

Beerdigungs-Institut Wilhelm Merz
Wehmstr. 13 — Krumme Str. 16
Fernruf 3337 (3451
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.
Erd- und Feuerbestattungen
Leichenüberführungsauto

Nachdem sie einem gesunden Kinde das Leben schenkte, nahm der Herr gestern abend meine liebe Frau, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Martha Richter
geb. Dorbeck

im Alter von 29 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in sein Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hans Richter
Wwe. Anna Dorbeck

Detmold, den 8. Juli 1930
Krumme Str. 20

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 4 Uhr vom Landkrankenhause aus statt. Das feierliche Seelenamt am Freitag ½8 Uhr morgens in der Pfarrkirche

---

Heute morgen 10 Uhr starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden und nach einem Leben voll treuester Pflichterfüllung meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Adele Schormann
geb. Dreimann

im 59. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Schormann

Detmold, den 8. Juli 1930
Hans-Hinrichs-Str. 19

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

Von Beileidsbesuchen bitte absehen

Trauerbriefe und -Karten
liefert preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold

---

330 Eier im Jahr von einer Henne



erzielte Herr Kruse in Meitmann. Er weiß eine Rekordleistung. Das Tier erhielt aber auch — schon als Küken — nur

MUSKATOR

das beste Kraftfutter. Ja, das Futter macht's! Versuche selbst.

Ein 10 Pfd. Probepaket Muskator für Hühner kostet frei Haus nur RM. 3.—, für Hühner RM. 2.20.

Berg. Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Hafen

Hauptniederlage für Lippe:
Gärtner & Sievert, Lemgo

Baue dein Heim!
Entschulde dein Haus!
durch den
Zwecksparverband für Eigenheime, e. V., Aachen
die gemeinnützige, erfolgreiche Bausparkasse

Der Verband gewährt seinen Mitgliedern nach Erfüllung der Sparverpflichtungen Kapital zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims oder Hausgrundstückes, sowie zur Hypothekenablösung. Tilgung schließlich Verzinsung 6% pro Jahr. 17 000 Mitglieder in allen Teilen Deutschlands. Zweckvermögen und Verbandsreserven über 12 Millionen RM. Jahreserfolg 1929: 700 Eigenheime, 1930 bedeutend mehr. Ausführl. Unterlagen geg. Rückporto von der nachbezeichneten

Bezirksleitung: Heinrich Linneweber.
Bielefeld, Finkenstraße 16

Vertrauenswürdige Mitarbeiter allerorts gesucht!

Vertreter
für d. Besuch von Landwirten u. Gärtnereien gesucht für ein Präparat, das jeder kauft u. hohes Einkommen gewährt. — Glänzendes Reklamematerial gratis.
Bakteriologisches Institut Altona (Elbe)-Othmarschen, Feuerbachstr. 17

Tüchtigen, arbeitsfreudigen Personen ist Gelegenheit
geboten, sich in einem gangbaren, konkurrenzfähigen Konsum-Artikel
selbständig zu machen
Nur Leute mit ernstlichem Willen und einigen tausend Mark Betriebsmittel wollen Angebote richten an
M. Rogo. Chem. Erzeugnisse
Mannheim, G 7, 10

Dame
27jährig, mit Lyzeums- u. Handelsschulbildung sucht für sofort oder später
Stellung als Konteristin
evtl. auch als Verkäuferin in besserer Branche bei bescheidenen Ansprüchen
L. Köhlmoos, Braunschweig
Alleestraße 44 III

Suche zum baldigen Eintritt ehrlich., sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit, nach Warburg i. W.
Frau Fischer,
z. Zt. Bad Meinberg, Kurhaus „Zur Rose"
(Vorzustellen bis z. 12. 7.)

Suche ein älteres, lieb. Mädchen
Mädchen
für kleinen frauenlosen Haushalt. Gartenarbeit muß mit verricht. werden
Friedrich Frohne
Schötmar, Asper Str 1.

Suche für sofort älteres erfahrenes
Mädchen
oder einfache Stütze für meinen Haushalt (3 Pers.)
Frau Pastor Bundschuh
Nergen (Kreis Hameln)
Apotheke

Suche zum 1. August ein tüchtiges
Hausmädchen
welches auch das Kochen übernimmt
Frau Lotte Schmidt
Konditorei u. Café
Lemgo, Mittelstraße 122

Haushälterin
30—45 Jahre, für kleinen ländl. Haushalt gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 7909 an die Eigentümer der Landeszig. in Lage.

Haushälterin (ältere)
sucht Stellung
auch ländliche. Schriftl. Angebote unter Nr. 7964 an die Geschäft. der L.-Z.

Bess. Hausgehilfin
oder einfaches Fräulein, erfahren und flink in allen Haushaltsachen, i. Haushalt eines alleinstehenden höheren Beamten, völlig selbständ Stellung, nach ostdeutscher Großstadt gesucht zum 1. Aug. 1930. Mindestvertragsdauer ein Jahr. Reise wird vergütet. Urlaub 4½ Wochen. Schriftl. Angeb. mit Bild, Zeugnissen und genauen Angaben (Gehalt usw.) unt. Nr. 7990 an die Geschäftsst. d. Lbszig

---

Köchin
welche auch Hausarbeiten übernimmt, sauber und zuverlässig ist, zum 1. 8. für herrschaftl. Haushalt gesucht. Zu melden bei
Frau Bankdirektor Albert Oppel, Bielefeld
Jahnplatz 6

Gut empfohlene, tüchtige
Wirtschafterin sucht Stellung
in Gutshaush. od. Pension
Frau Gabriele Bundschuh
Schloß Herlitzwaldau
Kreis Lauer (Schlesien)

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern bessere Abschriften beizufügen. Für Wiederverlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Garantie

Lippische Landeszeitung.